

WEGWEISER FÜR DEN BERUFLICHEN WIEDEREINSTIEG



Tipps, Angebote und Kontakte
für Wiedereinsteigerinnen/Wiedereinsteiger
und Arbeitgeberinnen/Arbeitgeber
in Rheinland-Pfalz



RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR FAMILIE,
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION
UND VERBRAUCHERSCHUTZ



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion
Rheinland-Pfalz-Saarland

INHALTSVERZEICHNIS



Vorwort >>> 2

I. Gut vorbereitet:

Tatsachen & Tipps zum beruflichen Wiedereinstieg >>> 4

Orientierung >>> 5

Qualifizierung >>> 15

Stellensuche & Bewerbung >>> 22

Vereinbarkeit von Beruf & Familie >>> 28

II. Gut zu kennen: Institutionen & Angebote

für den beruflichen Wiedereinstieg >>> 36

Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und
Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz (MFFJIV) >>> 37

Bundesagentur für Arbeit /Agenturen für Arbeit >>> 39

Beratungsstellen Neue Chancen >>> 45

Internetplattform Frauennetz aktiv >>> 47

Kommunale Gleichstellungsbeauftragte Rheinland-Pfalz >>> 48

Industrie- und Handelskammern Rheinland-Pfalz >>> 49

Handwerkskammern Rheinland-Pfalz >>> 52

Gemeinsam am Start für den Wiedereinstieg >>> 54

III. Gut zu finden: Adressen & Kontakte >>> 55

IV. Gut nachzulesen: Literatur- & Linktipps >>> 66

Impressum >>> 75

VORWORT



PLAN W – Wiedereinstieg hat Zukunft

Heutzutage ist es meist selbstverständlich, dass Frauen (und Männer) wieder zurück in den Beruf wollen, wenn sie ihre Erwerbstätigkeit aufgrund gesellschaftlich wichtiger Aufgaben, wie der Betreuung und Erziehung von Kindern und/oder der Pflege von Angehörigen, unterbrochen haben. Der Wunsch, wieder beruflich aktiv zu sein, trifft sich mit den Interessen der Wirtschaft. In einigen Branchen ist der Fachkräftebedarf deutlich spürbar, und er wird sich durch den demografischen Wandel noch verstärken. Die Unternehmen sind auf qualifizierte Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger angewiesen, und diese brauchen die Wirtschaft, um ihre beruflichen Ambitionen realisieren zu können.

Deshalb wurde bereits im Jahr 2009 – gemeinsam mit weiteren Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft – die Initiative „Plan W – Wiedereinstieg hat Zukunft“ ins Leben gerufen, die bis heute in ihrer Zielrichtung aktuell geblieben ist. Die Initiative hat beide Perspektiven im Blick: die der Wiedereinsteigenden und die der rheinland-pfälzischen Unternehmen. Die Initiative „Plan W – Wiedereinstieg hat Zukunft“ will das Bewusstsein dafür schärfen, dass ein beruflicher Wiedereinstieg ein wichtiges betriebswirtschaftliches und gesellschaftliches Thema ist. Nach Schätzungen des Statistischen Landesamtes sind von der Frage „Zurück in den Beruf oder nicht?“ allein in Rheinland-Pfalz rund 57.700 Frauen¹ im Alter zwischen 15 bis unter 65 Jahren, die zur so genannten „Stillen Reserve mit Erwerbswunsch“ zählen, potenziell betroffen.

¹ Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Mikrozensus 2015.

Bei den Agenturen für Arbeit und in den Jobcentern sind im Jahresdurchschnitt 2015 rund 2.030 Personen als Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrer gemeldet – davon sind 96 Prozent Frauen. Die Mehrheit der Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger ist gut qualifiziert und hat während der Familienzeit wichtige Querschnittskompetenzen ausgebaut.

Unternehmen, mit denen wir uns im Rahmen der Initiative zu ihren Erfahrungen mit Wiedereinsteigerinnen ausgetauscht haben, zeichnen ein positives Bild. Das zeigt: In der Wirtschaft, besonders in Branchen mit hohem Frauenanteil, wächst die Erkenntnis, dass sich das Engagement von Unternehmen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nach einer familienbedingten Auszeit in den Beruf zurückkehren möchten, angesichts des Fachkräftebedarfs auch betriebswirtschaftlich lohnt.

Gemeinsam wollen wir Frauen und Männer, die den Weg zurück in die Arbeitswelt suchen, motivieren und ihre Qualifizierung unterstützen. Dazu gehören aus unserer Sicht Informationsangebote, die transparent machen, welche Unterstützung es für Wiedereinsteigende und Unternehmen in Rheinland-Pfalz gibt. Zusätzlich soll die gute Kooperation und Vernetzung in den Regionen fortgeführt werden, um auch weiterhin gemeinsame Angebote auf den Weg zu bringen, die den Wiedereinstieg erleichtern.

Mit dieser aktualisierten Broschüre erfahren Sie, welche Aktivitäten und Angebote für Wiedereinsteigende und für Unternehmen in den rheinland-pfälzischen Regionen existieren. Lokale und regionale Netzwerke aus verschiedenen Akteurinnen und Akteuren, wie den Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agenturen für Arbeit, den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, den Beratungsstellen „Neue Chancen“, den Volkshochschulen, den Wirt-

schaftskammern, Arbeitgebervertreterinnen und -vertretern, Gewerkschaften und vielen mehr, sind gemeinsam für den Wiedereinstieg aktiv. Informieren Sie sich über regionale Angebote auch über www.frauennetz-aktiv.de.

Jeder Weg beginnt mit einem ersten Schritt – auch der Weg zurück in den Beruf. Mit „Plan W – Wiedereinstieg hat Zukunft“ wollen wir Sie auf diesem Weg begleiten und unterstützen.

Mainz / Saarbrücken, im Dezember 2016



Anne Spiegel

Ministerin für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz



Heidrun Schulz

Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit

I. GUT VORBEREITET: TATSACHEN & TIPPS ZUM BERUFLICHEN WIEDEREINSTIEG



Orientierung

Eine familienbedingte Auszeit zur Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen ist auch in unserer heutigen Zeit immer noch in der Mehrheit ein typischer Lebensabschnitt in der Biografie von Frauen. Dennoch ist die Berufs- und Erwerbstätigkeit für die meisten Frauen zum festen Bestandteil ihrer Lebensentwürfe geworden – aus materiellen und immateriellen Gründen. So kommt – nach mehr oder weniger Jahren der Familienphase – bei immer mehr Frauen der Tag, an dem sie sich mit der Frage beschäftigen, ob sie wieder erwerbstätig werden. Studien zum Thema Wiedereinstieg, wie die Wiedereinsteigerinnenbefragung von Sinus Sociovision Heidelberg, belegen: Mehr als 8 von 10 Frauen wollen erwerbstätig sein, auch und gerade nach einer familienbedingten Erwerbsunterbrechung. Eine Familie mit traditionellem Alleinernährermodell ist heute nur noch für 6 % der Frauen das bevorzugte Lebensmodell. Laut Statistischem Bundesamt sind über die Hälfte der Frauen mit ein oder zwei Kindern erwerbstätig, die meisten von ihnen in Teilzeit. Selbst bei Frauen mit drei und mehr Kindern liegt der Anteil derjenigen, die berufstätig sind, immerhin noch bei rund 45 %.

Und die Tendenz ist – auch dank verbesserter Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und sich wandelnder Rollenbilder – steigend. Eine Entwicklung, bei der die Interessen der Wiedereinsteigerinnen und der Wirtschaft sich treffen. Zukunftsorientierte Unternehmen haben erkannt, dass das Potenzial qualifizierter Wiedereinsteigerinnen in Zeiten des demografischen Wandels und des daraus resultierenden Fachkräftemangels unverzichtbar sein wird.

Bereits heute sind Berufsrückkehrerinnen und Wiedereinsteigerinnen für ganze Branchen, wie Dienstleistungen und Handel, bei der Suche

nach qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen nicht mehr wegzudenken. Eine „Win-win-Situation“ oder anders gesagt: beste Voraussetzungen, dass beide Seiten – Wiedereinsteigerinnen und Unternehmen – zum gegenseitigen Vorteil zueinander finden.

INFORMATIONEN & TIPPS FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN/WIEDEREINSTEIGER

ALLER ANFANG: IHRE PERSÖNLICHE STANDORTBESTIMMUNG

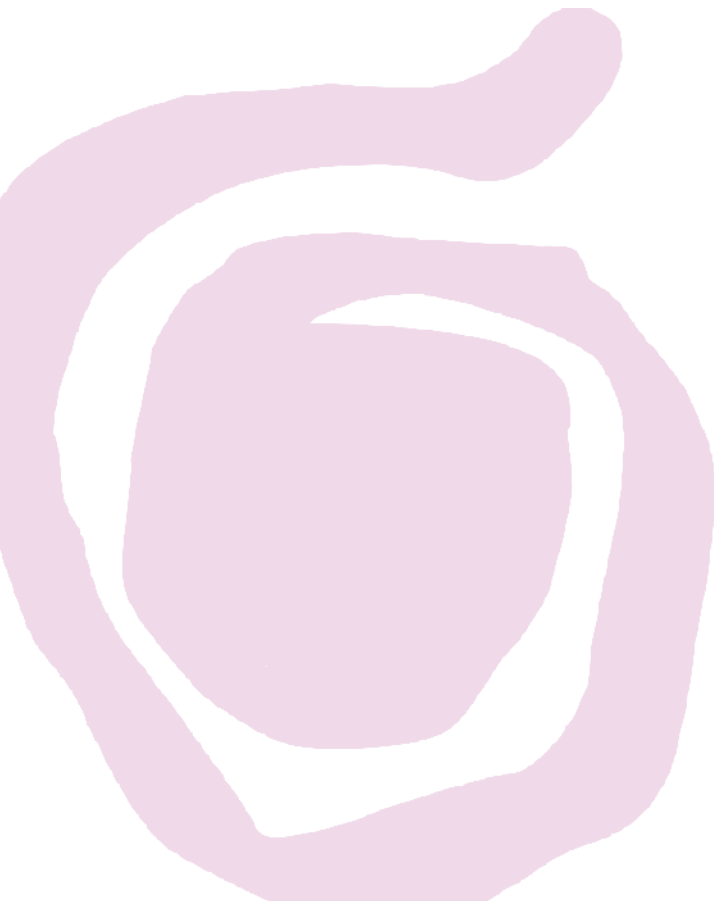
Warum Sie wieder erwerbstätig werden wollen oder müssen, kann ganz unterschiedliche **persönliche und wirtschaftliche Gründe** haben. Ganz gleich, was für Sie die „**Auslöser**“ sind – für einen erfolgreichen Weg zurück in die Arbeitswelt ist zunächst vor allem eines wichtig: Ihre persönliche Standortbestimmung. Diese hilft Ihnen dabei, Ihre persönliche Situation zu bilanzieren und sich Ihre **Motive, Ziele und Möglichkeiten** bewusst zu machen. Erst mit einer derartigen Standortbestimmung – für die Sie auch Beratung und Unterstützung von außen nutzen sollten – haben Sie eine gute Grundlage für Ihren **Wiedereinstiegs-Plan**.

Machen Sie sich deutlich, dass es nicht „eine Lösung für alle“ gibt. Der Weg, den Sie wählen, muss für Sie persönlich und für die Menschen, die Ihnen wichtig sind, passen und auf dem Arbeitsmarkt umsetzbar sein. Setzen Sie sich **realistisch** mit Ihrer Situation auseinander, aber seien Sie auch **selbstbewusst**.

>>> mehr

Anlaufstellen, wie z. B. die Beratungsstellen Neue Chancen, die Ihnen bei der Orientierung und der Erstellung Ihrer persönlichen Standortbestimmung behilflich sind, finden Sie in *Kapitel II, Seite 45 ff.*

Die **Familienarbeit**, die Sie geleistet haben, ist auch gesellschaftlich ein wichtiger Beitrag, der Anerkennung verdient. Diese Zeit war für Sie vielleicht beruflich eine Auszeit, aber sicher alles andere als eine Pause. Sie waren bei der Familienarbeit bei vielfältigen Aufgaben gefordert und haben auch anderweitig, z. B. in Ehrenämtern, **Kompetenzen**, wie Flexibilität, Organisationsgeschick, Zeitmanagement, Empathie und vieles mehr trainieren können, die Ihnen auch beruflich weiterhelfen werden. Setzen Sie sich nicht zu sehr unter (Termin-)Druck – beim Wiedereinstieg stellt sich nicht allein die Frage nach der richtigen Form, sondern auch nach dem richtigen **Zeitpunkt**. Denken Sie daran: Es kann helfen, nicht alles auf einmal tun zu wollen, sondern einen **Stufenplan** für den Weg zurück in den Beruf zu entwickeln.



BEWÄHRTE WEGE WIEDER AUFNEHMEN ODER WEICHEN NEU STELLEN

Jeder berufliche Wiedereinstieg beginnt mit **Entscheidungen**. Grundsätzlich bieten sich als Wiedereinsteigerin bzw. als Wiedereinsteiger mehrere Möglichkeiten: Sie können in Ihren **erlernten Beruf** zurückkehren, sich im erlernten Beruf **weiterbilden**, sich für ein **neues Berufsfeld** neu qualifizieren oder sich **selbstständig** machen. Zunächst sollte überlegt werden, ob mit der anvisierten neuen Berufstätigkeit auf bereits Erlerntem aus der Zeit vor der Familienphase aufgebaut werden kann und der Wiedereinstieg in den früheren Beruf, möglicherweise sogar bei der damaligen Arbeitgeberin bzw. dem damaligen Arbeitgeber, möglich und gewollt ist. Die **erneute Ausübung des erlernten Berufs** hat einige Vorteile: Sie können Ihre Ausbildung und berufliche **Erfahrung** nutzen, ebenso Ihre **Kontakte** in das ehemalige berufliche Umfeld. Manchmal reicht es für die Rückkehr in den „alten“ Beruf schon aus, wenn Sie Ihre bereits erworbenen **Kenntnisse auffrischen** oder **Zusatzqualifikationen** nachholen.

Erst wenn Ihre reifliche Abwägung ergeben hat, dass Sie nicht in Ihren erlernten Beruf oder in Ihr bekanntes Arbeitsumfeld zurückkehren können oder wollen, sollten Sie über mögliche **berufliche Alternativen** nachdenken. Das kann bedeuten, dass Sie sich völlig neu qualifizieren, indem Sie z. B. einen **neuen Beruf** erlernen, oder auch, dass Sie sich selbstständig machen.

Eine berufliche (Neu-)Orientierung „erledigen“ Sie nicht von heute auf morgen. Wägen Sie in Ruhe ab, in welcher Situation Sie sich aktuell befinden, was Sie einer Arbeitgeberin bzw. einem Arbeitgeber bieten können und was Sie von ihr bzw. ihm erwarten. Denken Sie nicht kurzfristig nur an heute, sondern überlegen Sie, wie ihre konkreten **beruflichen Ziele und Perspektiven** für die nächsten Jahre aussehen können und sollen.

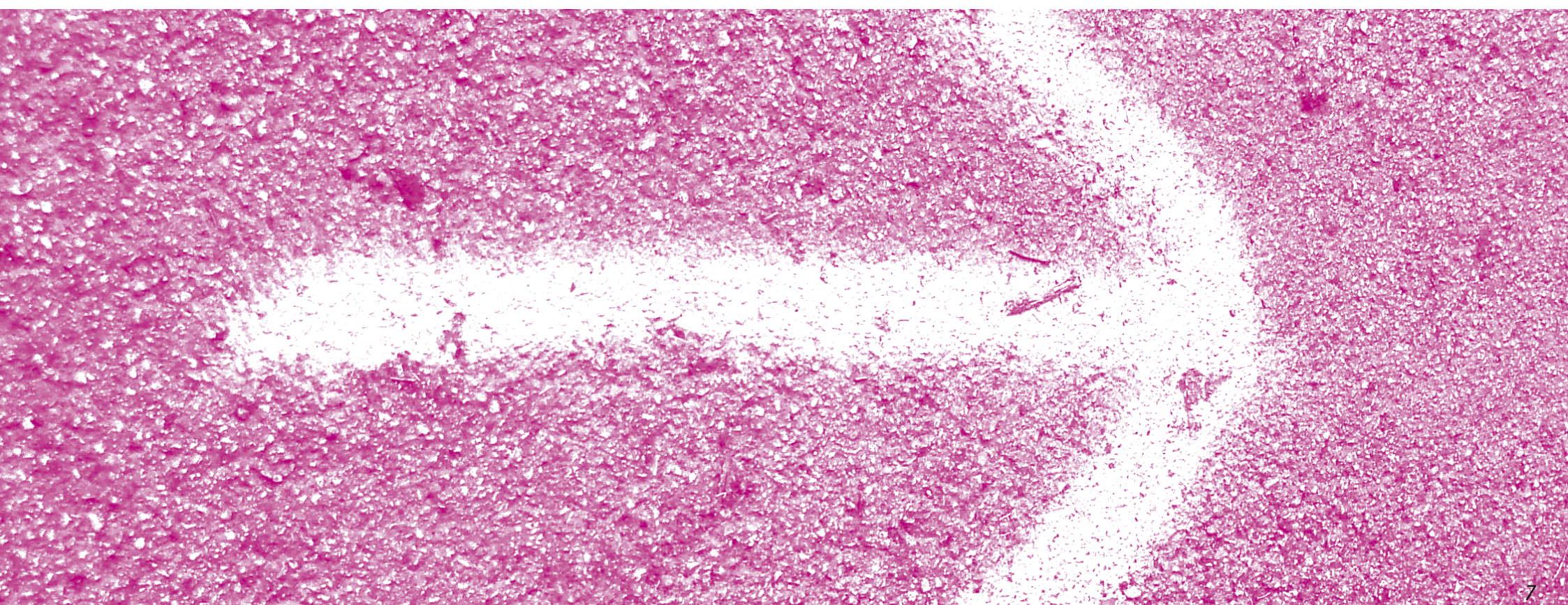
IHR RUNDUM-CHECK ZUM JOBSTART

Die ersten Überlegungen für den neuen **Lebensabschnitt „Zurück in den Beruf“** sind häufig zunächst einmal komplex und verwirrend. Sie sind hin- und hergerissen, die Sorge um die Familie kämpft mit dem Wunsch nach Aktivität im Beruf oder auch schlichtweg der Notwendigkeit, Geld zu verdienen. In dieser Phase sollten Sie sich mit Fragen zu zentralen Themenfeldern für den eigenen **Wiedereinstiegs-Check** auseinandersetzen. Für eine erste Diagnose stellen Sie sich am besten zunächst die vier großen **W-Fragen: Was kann ich? Was will ich? Was brauche ich? Was ist möglich?** Wenn es danach an die Details geht, hilft Ihnen sicher die folgende ausführliche Fragenliste bei den weiteren Überlegungen für Ihren **persönlichen „Plan W“**.

>>> mehr

Bei den **Agenturen für Arbeit** können Sie umfangreiche **Beratungs- und Vermittlungsleistungen** in Anspruch nehmen – selbst dann, wenn Sie nicht die Voraussetzungen für finanzielle Leistungen von der Bundesagentur für Arbeit erfüllen. Mehr dazu in *Kapitel II, Seite 39 ff.*

Im Internet steht Ihnen das **BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit** zur Verfügung. Hier können Sie sich über verschiedene Berufsfelder, die erforderlichen Qualifikationen und Tätigkeitsbereiche informieren. Mehr dazu in *Kapitel II, Seite 42.*





Der „Plan W-Check“ für Ihren Wiedereinstieg

FRAGEN ZUM STELLENWERT EINER ERNEUTEN ERWERBSTÄTIGKEIT

- Was sind Ihre wichtigsten Beweggründe, wieder erwerbstätig zu werden?
- Welchen Stellenwert nimmt für Sie die Erwerbstätigkeit – auch im Verhältnis zu Ihren familiären Aufgaben und Ihren privaten Interessen – ein?
- Wollen bzw. müssen Sie mit einem eigenen Verdienst Ihren Lebensunterhalt und den Ihrer Familie ganz oder teilweise bestreiten?
- Streben Sie eine Vollzeit- oder eine Teilzeitstelle an?
- Wie viel wollen bzw. können Sie – finanziell und persönlich – für die Aufnahme Ihrer Erwerbstätigkeit investieren (für Weiterbildungen, Bewerbungen etc.)?

FRAGEN ZU IHREN KOMPETENZEN UND IHRER BERUFLICHEN AUSRICHTUNG

- Möchten Sie wieder in Ihrem erlernten Beruf arbeiten bzw. in einem Bereich, in dem Sie bereits (berufliche) Erfahrungen gesammelt haben?
- Wollen bzw. müssen Sie sich beruflich völlig neu orientieren? Wenn ja, welche beruflichen Vorstellungen und Pläne haben Sie?
- Über welche schulische und berufliche Vorbildung und über welche Berufserfahrungen verfügen Sie als Grundlage?
- Können Sie sich vorstellen, einen neuen Beruf noch einmal von Grund auf zu erlernen?
- Welche Ihrer besonderen Stärken und Talente könnten Ihnen beim Wiedereinstieg hilfreich sein?
- Entsprechen Ihre beruflichen Ziele der (regionalen) Arbeitsmarktsituation? Lassen sich Ihre beruflichen Wünsche mit Ihrer aktuellen, mittel- und längerfristigen persönlichen und familiären Situation vereinbaren?



FRAGEN ZUR WEITERBILDUNG

- Welche unterstützenden Angebote zur Orientierung möchten Sie für Ihre erneute Erwerbstätigkeit in Anspruch nehmen (z. B. Kursangebote, Einzelberatung, Coaching)?
- Welche zusätzlichen Qualifizierungen und Trainings benötigen Sie zur Erfüllung der aktuellen Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt?
- Wo bzw. von wem gibt es passende (Weiterbildungs-)Angebote für Sie? Kennen Sie entsprechende (Weiter-)Bildungsanbieterinnen und -anbieter in Ihrer Region?
- Bei welchen Anbieterinnen bzw. Anbietern finden Sie eine qualitätsgesicherte Weiterbildung?
- Wie viel Geld und Zeit können Sie investieren? Wie finanzieren und organisieren Sie Ihre berufliche (Weiter-)Bildung?

FRAGEN ZUR FAMILIEN- UND BETREUUNGSSITUATION

- Welche familiären Aufgaben haben Sie – zusätzlich zu Ihrer erneuten Erwerbstätigkeit – zu bewältigen?
- Müssen Sie die Kinderbetreuung oder die Betreuung für pflegebedürftige Angehörige vor dem Wiedereinstieg neu oder anders organisieren? Mit welchen Einrichtungen, in welcher Form und zu welchen Konditionen kann eine derartige Betreuung organisiert werden?
- Stimmen die Betreuungszeiten mit den Arbeitszeiten überein, die in Ihrer Branche üblich sind?
- Kennen Sie Betreuungs- und Unterstützungsangebote in Ihrer Nähe?
- Welche Veränderungen der Aufgabenverteilung innerhalb der Familie halten Sie für notwendig, damit der Spagat zwischen Beruf und Familie zufriedenstellend bewältigt werden kann?
- Ist die erforderliche Unterstützung und Bereitschaft zur Mitwirkung in der Familie (beim Partner bzw. der Partnerin, den Kindern, bei weiteren Personen) vorhanden?

FRAGEN ZUR ARBEITSZEITGESTALTUNG

- Zu welchen Zeiten wollen bzw. können Sie arbeiten?
- Kommt für Sie auch Schicht- oder Wochenendarbeit in Frage?
- Auch wenn Sie eine Teilzeitstelle anstreben: Ist es für Sie möglich, an einzelnen Wochentagen ganztags zu arbeiten?
- Wie viel Flexibilität können Sie der Arbeitgeberin/dem Arbeitgeber bei Ihren Arbeitszeiten entgegenbringen?
- Stimmen Ihre Vorstellungen zur Arbeitszeit mit den Gegebenheiten in Ihrer Branche überein? In welcher Form wären eventuell Annäherungen möglich?

FRAGEN ZUR MOBILITÄT

- Wären Sie bereit umzuziehen, wenn dies für einen neuen Arbeitsplatz erforderlich wäre?
- Wie viel Zeit können Sie für den Weg zu Ihrer Arbeitsstelle aufbringen?
- Können Sie für den Weg zur Arbeitsstelle auf öffentliche Verkehrsmittel zurückgreifen oder ist ein Auto unabdingbar?

Quelle: Eigene Checkliste, unter Verwendung von: Netzwerk W im Kreis Borken (2007): Potenziale nutzen – Fachkräfte gewinnen.



INFORMATIONEN & TIPPS FÜR ARBEITGEBERINNEN/ARBEITGEBER

PERSONALPOLITIK MIT WEITBLICK: VON POTENZIALEN PROFITIEREN

Die demografische Entwicklung mit ihren Folgen für den **Wettbewerb um Fachkräfte** wird die Unternehmen – kleine und mittlere Betriebe inbegriffen – ohne Wenn und Aber fordern, stärker als bisher brachliegende **Potenziale** zur Personalfindung und -bindung zu nutzen. In den Fokus einer zukunftsorientierten Personalarbeit tritt immer mehr eine **lebensphasenorientierte Personalpolitik**, die den jeweiligen Erfordernissen in unterschiedlichen Phasen des Erwerbslebens der Beschäftigten Rechnung trägt.

In allen Prognosen sind **Frauen** unbestritten eines der **wichtigsten Potenziale** für den sich wandelnden Arbeitsmarkt. Auf mittlerem und höherem **Qualifikationsniveau** haben Frauen die Männer eingeholt. Seit 1980 ist die **Erwerbstätigenquote**² von Frauen kontinuierlich gestiegen, 2015 lag sie in Rheinland-Pfalz bei 69,1 %, das entspricht einer Anzahl von 902.000 erwerbstätigten Frauen. Von den rund 626.480 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen arbeiten über 49 % in Teilzeit.³ Der **demografische und ökonomische Wandel** wird dazu führen, dass vor dem Hintergrund des mittelfristig zu erwartenden **Rückgangs qualifizierter Erwerbspersonen** gut ausgebildete Frauen im mittleren Alter als Beschäftigte immer wichtiger werden. Zu ihnen gehören auch **Wiedereinsteigerinnen**, die nach einer mehr oder minder langen familienbedingten Unterbrechung wieder in die Erwerbstätigkeit zurückkehren möchten.

2 Vgl. Statistisches Bundesamt: Mikrozensus 2015

3 Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aufgrund der statistischen Erfassungsmöglichkeiten kann das **Potenzial der Wiedereinsteigerinnen** lediglich geschätzt werden. Nach Schätzungen des Statistischen Landesamtes auf Basis des Mikrozensus 2015 zählen in Rheinland-Pfalz zur so genannten **Stillen Reserve mit Erwerbswunsch**⁴ im Alter zwischen 15 bis unter 65 Jahren rund 57.700 Frauen.

Bei den **Agenturen für Arbeit** und in den **Jobcentern** sind im Jahresdurchschnitt 2015 rund 2.030 Personen als **Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrer** (nach § 20 des Dritten Sozialgesetzbuches)⁵ gemeldet – davon sind **96 % Frauen**.⁶ Drei Viertel dieser Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrer gehören der **Altersgruppe 25 bis 44 Jahre** an – also mehrheitlich Personen, die am Arbeitsmarkt gefragt sind. Auch das formale **Qualifikationsniveau** ist erfreulich hoch: 65 % der gemeldeten Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrer verfügen über eine **abgeschlossene Ausbildung** bzw. einen **höheren Bildungsabschluss**.

4 Stille Reserve: Alle Nichterwerbspersonen, die keine Arbeit suchen, weil der Arbeitsmarkt keine Beschäftigungsmöglichkeiten bietet, nicht aktiv nach einer Arbeit suchen, aber prinzipiell den Wunsch nach Erwerbs- oder Berufstätigkeit haben und Personen, die aktiv eine Arbeit suchen, aber innerhalb der nächsten zwei Wochen nicht für den Arbeitsmarkt verfügbar sind.

5 Berufsrückkehrerinnen bzw. Berufsrückkehrer im Sinne des § 20 des Dritten Sozialgesetzbuches (SGB III): Frauen und Männer, die „1.) ihre Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosigkeit oder eine betriebliche Berufsausbildung wegen der Betreuung und Erziehung von aufsichtsbedürftigen Kindern oder der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen unterbrochen haben und 2.) in angemessener Zeit danach in die Erwerbstätigkeit zurückkehren wollen.“

6 Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Jahresdurchschnitt 2015

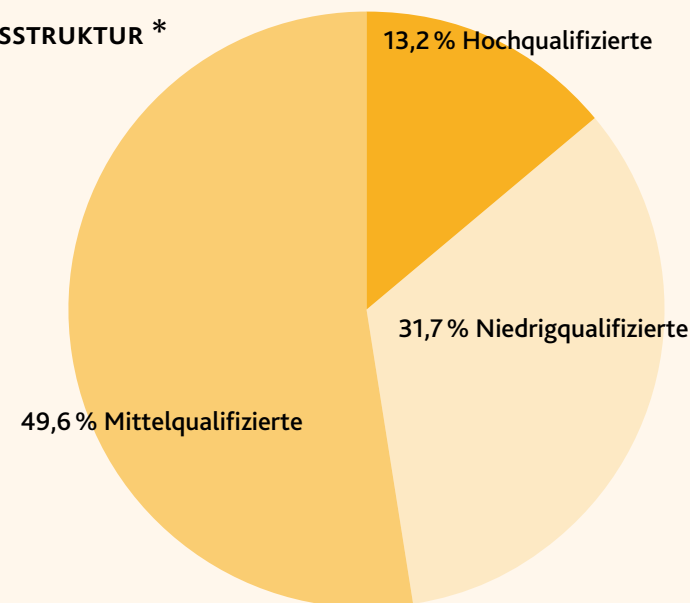
Auch die Angaben zur weiblichen **Stillen Reserve mit Erwerbswunsch** in Rheinland-Pfalz (vgl. Abbildung) zeigen, dass Frauen mit formal mittleren **Qualifikationen** das Gros bilden.

Was Zahlen nicht darstellen können, ist, dass die Wiedereinstiegs- willigen Frauen bei ihrem Weg zurück in die Erwerbstätigkeit auch so manche **Kompetenzentwicklung aus der Familienzeit** mitbringen, die als so genannte „**soft skills**“ auch der neuen Arbeitgeberin bzw. dem neuen Arbeitgeber nachhaltig nutzen. Fragt man Unternehmensver- treterinnen und -vertreter zu ihren Erfahrungen mit Wiedereinsteige- rinnen, so zeichnen sie in der Mehrheit ein **positives Bild** von ihnen: leistungsbereit, hoch motiviert, loyal, verantwortungsbewusst, erfah- ren, gut organisiert, belastbar, sozial kompetent, gutes Einfühlungsver- mögen, um nur einige Eigenschaften zu nennen.

STATISTIK

Stille Reserve mit Erwerbswunsch/ Frauen in Rheinland-Pfalz

QUALIFIKATIONSSTRUKTUR *



Niedrigqualifizierte

(u. a. ohne Schul- oder Berufsabschluss; Haupt-/Realschulabschluss ohne beruflichen Abschluss)

Mittelqualifizierte

(u. a. Lehrausbildung, berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule/Kollegschule, Hochschul-/Fachhochschulreife)

Hochqualifizierte

(u. a. Meisterinnen-/Technikerinnenabschluss; Abschluss an einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens; Abschluss an Fach- oder Berufsakademie; Fachhochschule/Hochschule; Promotion)

* Die Qualifikationsstruktur bezieht sich auf die Stille Reserve mit Erwerbswunsch von Frauen in Rheinland-Pfalz im Alter von über 15 Jahren.

Quelle: Eigene Abbildung. Datenbasis: Schätzungen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, Basis: Mikrozensus 2015.

BERUFSRÜCKKEHR: FORMALE DEFINITION UND VERSTÄNDNIS IN DER PRAXIS

Gespräche mit Unternehmen zeigen, dass es durchaus Unterschiede zwischen der engeren **formalen Definition** von Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrern und dem Verständnis von Wiedereinstieg in der **betrieblichen Praxis** gibt. An dieser Stelle ist es deshalb von Interesse, aufzuzeigen, wie die verschiedenen Begriffe offiziell – das heißt im gesetzlichen Sinne – definiert sind.

>>> definition

Berufsrückkehrerinnen bzw. Berufsrückkehrer im Sinne des § 20 des dritten **Sozialgesetzbuches** (SGB III) sind Frauen und Männer, die „1.) ihre Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosigkeit oder eine betriebliche Berufsausbildung wegen der Betreuung und Erziehung von aufsichtsbedürftigen Kindern oder der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen unterbrochen haben und 2.) in angemessener Zeit danach in die Erwerbstätigkeit zurückkehren wollen.“ Die **Unterbrechung** muss **mindestens ein Jahr** gedauert haben. Spätestens ein Jahr nach Wegfall der Unterbrechungsgründe (Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen) muss – laut der Definition – die Erwerbstätigkeit wieder aufgenommen werden.

Beschäftigte in der Elternzeit sind nach der gesetzlichen Definition **keine Berufsrückkehrerinnen bzw. -rückkehrer**, da sie nicht als arbeitslos im Sinne des Gesetzes gelten.

In der **betrieblichen Praxis** werden Beschäftigte, die nach der Elternzeit in das Unternehmen zurückkommen, aber oft als Wiedereinsteigerinnen bzw. Wiedereinsteiger verstanden und auch so im Sprachgebrauch bezeichnet.



KONTAKTPFLEGE ZU IHREN BESCHÄFTIGTEN RECHNET SICH

Viele Unternehmen haben die **Vorteile** erkannt, die es mit sich bringt, **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** über eine familienbedingte Auszeit, wie z. B. die Elternzeit, hinweg an das Unternehmen zu **binden** und diese bei der Rückkehr an ihren Arbeitsplatz zu unterstützen. Studien zeigen: Je länger die Unterbrechung dauert, desto höher sind die finanziellen Aufwendungen für die Wiedereingliederung danach. Mehr noch: Kehren die Beschäftigten nach der Auszeit nicht an den Arbeitsplatz zurück, haben Unternehmen – neben einem Qualifikationsverlust für den

Betrieb – erhebliche Kosten für die Einstellung von Ersatzpersonal sowie dessen Einarbeitung und Qualifizierung zu tragen. Da **rechnet** es sich für Unternehmen, den **Kontakt** während der familienbedingten Auszeit der Beschäftigten möglichst erst gar nicht abreißen zu lassen.

Die **Kontaktpflege** zu Frauen und Männern in der Familienphase ist eines der wichtigsten Instrumente, um die **Rückkehrquote** der Beschäftigten in den Betrieben zu erhöhen. Zusätzlich kann der regelmäßige Kontakt dazu beitragen, einer **Dequalifizierung** der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Familienzeit **entgegenzuwirken**. Frauen und Männer in der Familienphase bleiben durch den Kontakt über die **Neuerungen** im Unternehmen und im jeweiligen Betätigungsfeld auf dem Laufenden, was für beide Seiten die Situation bei der Rückkehr erleichtert und die **Wiedereinarbeitung** beschleunigt.

>>> tipp

Halten Sie den Kontakt zu Ihren Beschäftigten auch während der Familienphase/Elternzeit durch:

- Angebote von Vertretungen und Mitarbeit in befristeten Projekten
- Angebote zur Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen
- Angebote eines Mentoring-Programms
- Einladungen zur Teilnahme an wichtigen internen Besprechungen
- Informationen über aktuelle Entwicklungen des Unternehmens (z. B. per E-Mail, Newsletter, Magazin)
- Frühzeitige Planung eines „Rückkehrgesprächs“

WIEDEREINSTEIGERINNEN UND WIEDEREINSTEIGER ALS BESCHÄFTIGTE GEWINNEN

Trotz aller Personalbindungsmaßnahmen kann auch die **Suche nach neuen Beschäftigten** anstehen. Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger können dabei eine interessante Option sein. Wenn Sie als Arbeitgeberin bzw. Arbeitgeber gezielt Frauen und Männer für Ihren Betrieb gewinnen möchten, die nach einer Familienphase den beruflichen Wiedereinstieg planen, dann können Sie sich z. B. mit dem **Arbeitgeberservice** der für Sie zuständigen **Agentur für Arbeit** in Verbindung setzen. Gemeinsam können Sie überlegen, was Sie als Arbeitgeberin oder Arbeitgeber von einer Wiedereinsteigerin oder einem Wiedereinsteiger erwarten und ihr bzw. ihm als Arbeitsplatz bieten können.

>>> mehr

Weitere Informationen zum **Arbeitgeberservice** der Agenturen für Arbeit finden Sie in *Kapitel II, Seite 39* oder im Internet unter: www.arbeitsagentur.de

QUALIFIZIERUNG



Qualifizierung

Die Arbeitswelt wandelt sich ständig und mit ihr die Arbeitsabläufe, ebenso wie die technischen und fachlichen Anforderungen an die Beschäftigten. Die Veränderungsgeschwindigkeit steigert sich, die Komplexität wächst, die Halbwertszeit für Wissen verkürzt sich zusehends – und das über alle Branchen und Berufsbilder hinweg. Die Notwendigkeit lebenslangen Lernens ist zur Norm geworden und nicht mehr allein auf einzelne hochinnovative Branchen begrenzt – eine Entwicklung, die schon bei Frauen und Männern mit Erwerbskontinuität von Bedeutung ist, besonders aber im Fall von beruflichen Auszeiten greift. Je länger eine Erwerbsunterbrechung dauert, desto nötiger ist es für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger, passende Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote in Anspruch zu nehmen, um den Anschluss an die aktuellen Anforderungen im Beruf nicht zu verpassen und die nötigen Voraussetzungen für den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu schaffen.

Für Unternehmen ist – insbesondere durch den fortschreitenden Wandel zur Wissensgesellschaft – das Know-how ihrer Beschäftigten einer der zentralen Wettbewerbs- und Erfolgsfaktoren. Angesichts des demografischen Wandels und des sich daraus zwangsläufig ergebenden Fachkräftebedarfs bzw. -mangels ist die nachhaltige Sicherung der Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Qualifizierungskonzepte eines der zentralen Handlungsfelder der Personalarbeit für Unternehmen jeder Größenordnung und wird es zukünftig in noch größerem Maße werden.

INFORMATIONEN & TIPPS FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN/WIEDEREINSTEIGER

PRÜFEN, WAS FÜR SIE PASST

Heutzutage gibt es mehr Weiterbildungsangebote und Weiterbildungsanbieterinnen und -anbieter denn je. Da kann die Entscheidung, was für Sie das beste Angebot bei der richtigen Anbieterin bzw. beim richtigen Anbieter ist, durchaus die **Qual der Wahl** bedeuten. Sie sollten also – wie bei anderen Schritten auf dem Weg zurück in den Beruf auch – zunächst einmal in aller Ruhe nachdenken. Überlegen Sie, ob Ihnen das jeweilige Angebot in Ihrer **Situation** und bei Ihren beruflichen **Zielen** auch wirklich weiterhilft und welches Angebot Ihre Chancen, wieder erwerbstätig zu werden, voraussichtlich am meisten verbessert. Grundsätzlich ist es günstig, wenn Sie auf bereits **Erlerntem aufbauen** können. Sicher haben Sie früher schon Erfahrungen gemacht, welche **Lernformen** Ihnen besonders liegen und welche weniger – nutzen Sie diese Erkenntnis, um das richtige Angebot zu finden. Nicht zu vergessen: die Rahmenbedingungen wie **Zeit** und **Geld**. Wenn Sie das richtige Angebot gefunden haben, schieben Sie es nicht auf die lange Bank – Weiterbildung ist ein ganz wesentlicher Meilenstein für Ihren „Plan W“.



>>> check

Sechs Fragen, die Sie für Ihre Weiterbildungssuche geklärt haben sollten:

- Über welche schulischen und beruflichen **Abschlüsse** sowie **Berufserfahrungen** verfüge ich als Basis?
- Was genau **fehlt** mir an fachlichen, methodischen und persönlichen **Kompetenzen** für die angestrebte Erwerbstätigkeit?
- Wie werden sich durch die Weiterbildung meine **Chancen** auf dem Arbeitsmarkt voraussichtlich entwickeln?
- Welche **Lernformen** liegen mir besonders?
- Bei welchen Anbietern finde ich eine **qualitätsgesicherte Weiterbildung**?
- Wie viel **Geld** und **Zeit** kann ich investieren und wie finanziere und organisiere ich die Weiterbildung?

VON A WIE AUFTRETEN BIS Z WIE ZEITMANAGEMENT

So individuell wie der **Qualifizierungsbedarf**, so vielfältig sind auch die **Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote** für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger. Diese reichen von allgemeinen Angeboten, wie z. B. zu EDV- und Fremdsprachenkenntnissen oder Bewerbungstrainings, über spezielle Orientierungsseminare für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger, die – neben theoretischen Phasen – auch Berufspraktika beinhalten, bis hin zu kompletten Fachausbildungen, die sich über ein oder zwei Jahre erstrecken können. Da fällt es nicht immer leicht, das für sich und die eigene Situation **passende Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebot** zu finden. Scheuen Sie daher nicht, sich **Rat und Unterstützung** von Expertinnen und Experten zu holen.

>>> mehr

- Bei den vier rheinland-pfälzischen **Beratungsstellen Neue Chancen** erhalten Sie eine **individuelle Beratung** zu passenden Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten. Mehr dazu in *Kapitel II, Seite 45 ff.*
- Über das **KURSNET der Bundesagentur für Arbeit** sowie in der **Datenbank des Onlineportals Frauennetz aktiv** können Sie gezielt nach Weiterbildungsangeboten, z. B. in Ihrer Region, suchen. Mehr dazu in *Kapitel II, Seite 42 ff.*



Unter den öffentlichen Anbieterinnen und Anbietern von Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger in Rheinland-Pfalz finden sich – neben den **Beratungsstellen Neue Chancen**, verschiedenen **regionalen Projekten** und kommunalen Einrichtungen, wie den **Volkshochschulen** – auch die rheinland-pfälzischen **Handwerkskammern** und die **Industrie- und Handelskammern**. Dort gibt es beispielsweise EDV-Kurse zur Auffrischung Ihrer PC-Kenntnisse. Desweiteren können Sie über die Wirtschaftskammern hilfreiche und in der Arbeitswelt anerkannte **Fachabschlüsse** zusätzlich erwerben, z. B. als Wirtschaftsfachwirtin bzw. Wirtschaftsfachwirt, und so auf bereits vor der Familienphase abgeschlossenen Ausbildungen aufbauen. Wenn eine unternehmerische Selbstständigkeit Ihr Ziel ist, dann sind auch in diesem Fall die Kammern wichtige Ratgeber und Anbieter von Weiterbildungsangeboten für Sie.

Nicht immer sind es ausschließlich **fachliche und methodische Kenntnisse**, die Sie für den Wiedereintritt in das Berufsleben stärken. Oft kann es ratsam sein – bereits parallel zu der Familienarbeit – mit Kurzseminaren zu den so genannten „**soft skills**“ zu beginnen, wie z. B. einem Redetraining, einem Workshop für selbstbewusstes Auftreten oder Ähnlichem.

>>> tipp

Einfach mal reinschnuppern:

Wenn Sie sich für eine bestimmte Weiterbildung interessieren, können Sie die Veranstalterin bzw. den Veranstalter fragen, ob Sie an einer **Veranstaltungseinheit** eines laufenden Kurses „**probeteilnehmen**“ können. Das zeigt Ihnen besser als jeder Prospekt, ob es das Richtige für Sie ist.

TEILZEITAUSBILDUNG ALS CHANCE

Haben Sie noch keine Berufsausbildung absolviert oder Ihre Ausbildung unterbrochen, weil Sie Ihre Kinder oder nahe Angehörige betreuen? Dann kann eine Ausbildung in Teilzeit die Lösung sein (§ 8 Berufsbildungsgesetz). Um Sie bei der Vereinbarkeit von familiären und beruflichen Aufgaben im Rahmen Ihrer Ausbildung zu unterstützen, können Sie Ihre **Arbeitszeit reduzieren**. Dabei gibt es zwei mögliche Varianten. Zum einen können Sie eine **Teilzeitausbildung ohne Verlängerung der Ausbildungszeit** absolvieren. Die Arbeitszeit beträgt dabei – einschließlich der Berufsschulphasen – mindestens 25 Stunden pro Woche (Regelvariante). Bei der zweiten Variante, einer **Teilzeitausbildung mit Verlängerung der Ausbildungszeit**, beträgt die wöchentliche Arbeitszeit mindestens 20 Wochenstunden (Einzelfallregelung). Unter bestimmten Umständen werden Sie – auch bei der Kinderbetreuung – finanziell unterstützt.

>>> tipp

Am besten erkundigen Sie sich direkt bei der **Berufsberatung oder der Arbeitsvermittlung** der für Sie zuständigen **Agentur für Arbeit**. Dort können Sie – gemeinsam mit Ihrer Beraterin oder Ihrem Berater – überlegen, welche **Form der Ausbildung** für Sie und Ihre Situation in Frage kommt. Auch die zuständigen Kammern informieren zur Teilzeitausbildung.

AUCH GRÜNDEN WILL GELERNT SEIN

Eine unternehmerische Selbstständigkeit kann – u. a. durch die zeitliche und örtliche Flexibilität – eine **gute Alternative** sein, um wieder erwerbstätig zu werden. Gerade Frauen wählen diesen Weg in den letzten Jahren verstärkt, insbesondere mit Existenzgründungen im Handel und im Dienstleistungsbereich. Wenn Sie sich für eine unternehmerische Selbstständigkeit als Gründerin bzw. Gründer oder Unternehmensnachfolgerin bzw. Unternehmensnachfolger entscheiden, ist es wichtig, dass Sie sich auch **unternehmerisch qualifizieren** – schließlich kommen ganz neue Aufgaben auf Sie zu, die sich deutlich von der früheren abhängigen Beschäftigung und der Familienarbeit unterscheiden. Angebote für Existenzgründerinnen und Existenzgründer gibt es viele: Das fängt bei der Erstellung des **Businessplans** (so heißt das schriftliche Geschäftskonzept) an und geht bis hin zu Seminaren für **kaufmännisches Wissen und Kundengewinnung**.

In Rheinland-Pfalz haben sich besonders die **Industrie- und Handelskammern** sowie die **Handwerkskammern** die Existenzgründungsunterstützung auf ihre Fahnen geschrieben. Unter der Trägerschaft der Wirtschaftskammern hat sich ein landesweites Netzwerk von insgesamt 31 so genannten **Starterzentren** als erste Anlaufstellen für Existenzgründerinnen und Existenzgründer sowie Unternehmensnachfolgerinnen und Unternehmensnachfolger gebildet. Hier stehen Ihnen qualifizierte Beraterinnen und Berater für ein Erstberatungsgespräch zur Verfügung. Außerdem können Sie unterschiedliche Seminare zum Thema unternehmerische Selbstständigkeit belegen. Kostenlose Steuerberater- und Rechtsanwaltssprechtage für Gründerinnen und Gründer bieten Ihnen konkrete Unterstützung bei Ihren ersten Schritten in die Selbstständigkeit.

>>> mehr

- Weitere Informationen zu den 31 rheinland-pfälzischen Starterzentren finden Sie im Internet unter: www.starterzentrum-rlp.de
Mehr dazu auch in *Kapitel II, Seite 50 ff.*
- Die **bundesweite Gründerinnenagentur (bga)** ist das einzige deutschlandweite Informations- und Servicezentrum zur unternehmerischen Selbstständigkeit und Unternehmensnachfolge durch Frauen. Branchenübergreifende Informationen und Beratungsangebote für Frauen zu allen Phasen der Existenzgründung sowie zur Unternehmensnachfolge finden Sie im Internet unter: www.existenzgruenderinnen.de



GEFÖRDERTE ANGEBOTE ALS WIEDEREINSTIEGSHILFE

Wenn Sie berufliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote in Anspruch nehmen möchten, um sich auf Ihren Neustart im Berufsleben vorzubereiten, ist es nach individueller Prüfung unter bestimmten Voraussetzungen möglich, dass Sie eine öffentliche **Förderung** erhalten.

Manche Qualifizierungsangebote für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger, wie z. B. die **Orientierungsseminare im Rahmen des Arbeitsmarktpolitischen Programms**, werden bereits durch das Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz (MFFJIV) gefördert und kommen Ihnen daher besonders kostengünstig zu Gute.

>>> mehr

- Weitere Information zu den **Orientierungsseminaren** im Rahmen des Arbeitsmarktpolitischen Programms finden Sie in *Kapitel II, Seite 38* sowie auf *Seite 46*.
- Die **aktuellen Termine** der Orientierungsseminare für Wiedereinsteigerinnen sowie weitere Angebote finden Sie auch im Internet unter: www.frauennetz-aktiv.de/kurse/kurse.html



INFORMATIONEN & TIPPS FÜR ARBEITGEBERINNEN/ARBEITGEBER

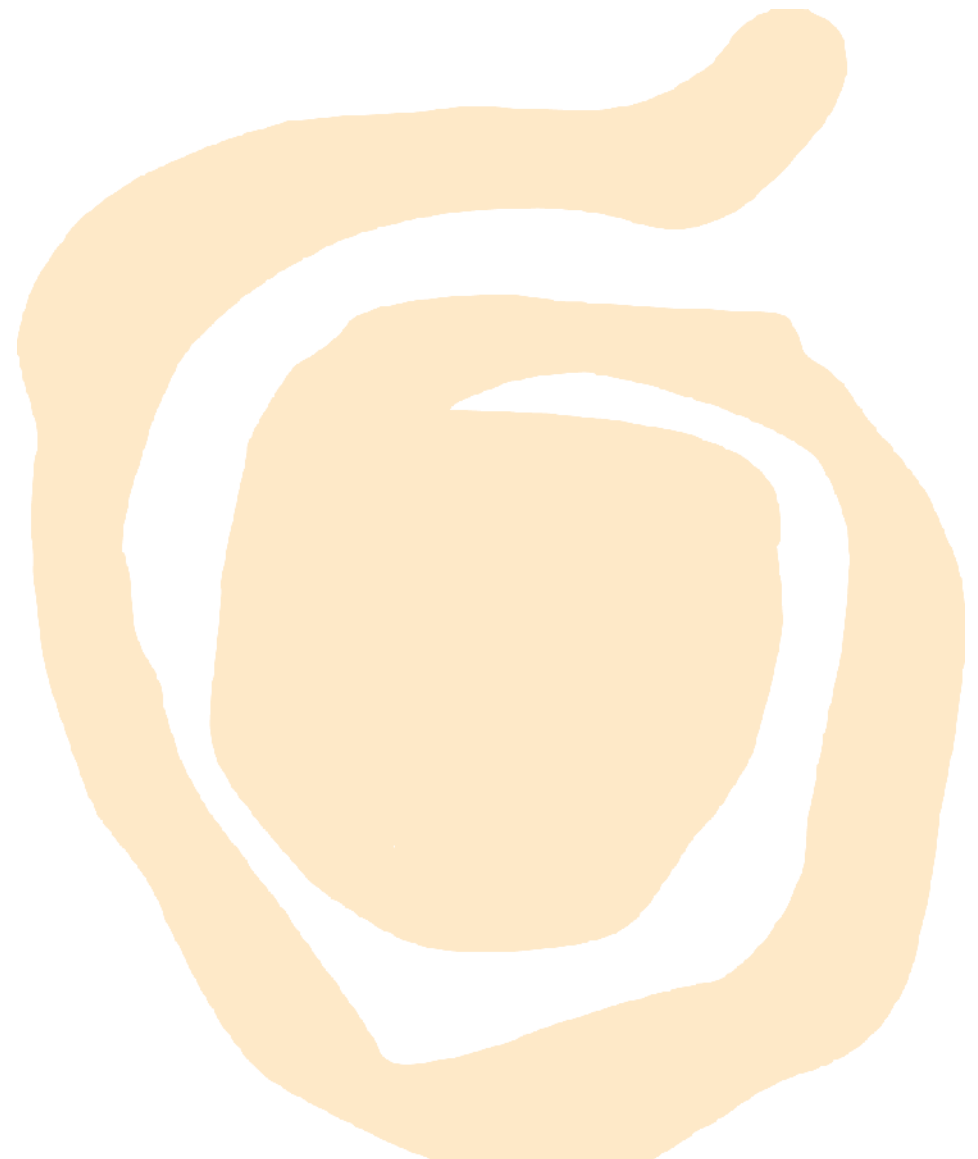
QUALIFIZIERUNGSBERATUNG FÜR IHREN BETRIEB

Wenn Sie als Arbeitgeberin oder Arbeitgeber gezielt Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger als Beschäftigte einstellen möchten, kann es durchaus von **Vorteil für beide Seiten sein**, den Start durch geeignete Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote zu unterstützen. Bei der Vielzahl an Möglichkeiten der betriebsinternen und -externen Weiterbildung und Qualifizierung fällt es erwartungsgemäß nicht immer auf Anhieb leicht, das zum Unternehmen und zu den betreffenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern **passende Angebot** zu finden. Der Blick von außen durch eine externe Analyse bzw. Beratung kann hier eine gute Hilfestellung sein.

So bieten z. B. die rheinland-pfälzischen Handwerkskammern sowie die Industrie- und Handelskammern ihren jeweiligen Mitgliedsbetrieben eine **Qualifizierungsberatung** an, die den aktuellen Qualifizierungsbedarf im jeweiligen Unternehmen analysiert und geeignete Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifiziert. Hier wird man Ihnen auch betriebsindividuell gezielte **Qualifizierungsmaßnahmen** für Ihre **Beschäftigten nach einer familienbedingten Auszeit** und für **ältere Beschäftigte** vorstellen. Im Rahmen der Qualifizierungsberatung der rheinland-pfälzischen Wirtschaftskammern können Sie auch eine **Beratung zu Fördermöglichkeiten** der von Ihnen ausgewählten Maßnahmen für Ihren Betrieb in Anspruch nehmen.

>>> mehr

Sie interessieren sich für eine **Qualifizierungsberatung in Ihrem Betrieb**? Kontaktieren Sie die für Ihren Betrieb oder Ihr Unternehmen zuständige **Handwerkskammer bzw. Industrie- und Handelskammer**. Mehr dazu in *Kapitel II ab Seite 51 ff.*



STELLENSUCHE & BEWERBUNG



Stellensuche & Bewerbung

Nicht immer ist es möglich oder gewollt, dass Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger nach einer Familienphase zu ihrer früheren Arbeitgeberin oder ihrem Arbeitgeber zurückkehren – zumal dann nicht, wenn die Erwerbstätigkeit für mehrere Jahre unterbrochen wurde. Einige Frauen und Männer nutzen den beruflichen Wiedereinstieg nach der familienbedingten Auszeit auch dazu, sich beruflich neu zu orientieren und die Pfade ihres früheren beruflichen Umfelds zu verlassen. In jedem Fall stehen für die Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger die Suche nach einer neuen Stelle sowie der Bewerbungsprozess auf dem Plan. Passende Stellenangebote müssen gefunden und die Bewerbungsunterlagen an die aktuellen Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt angepasst werden. Wichtig ist eine realistische Einschätzung des eigenen Profils für den Arbeitsmarkt – also weder eine Herangehensweise, die existierende Engpässe und Nachholbedarf ausblendet, noch eine Herangehensweise, bei der das eigene Licht – inklusive der in der Familienphase erworbenen bzw. gestärkten (Querschnitts-)Kompetenzen – unter den Scheffel gestellt wird.

Befragungen bei Unternehmen zeigen, dass es zwar einerseits im Bewerbungsprozess Vorbehalte gegenüber Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteigern gibt, die abgebaut werden müssen, aber andererseits auch ein wachsendes Bewusstsein für die besonderen Qualitäten dieser Beschäftigtengruppe, insbesondere dort, wo bereits gute Erfahrungen gemacht wurden.

INFORMATIONEN & TIPPS FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN/WIEDEREINSTEIGER

STELLENSUCHE: VERSCHIEDENE WEGE FÜHREN ZUM ZIEL

Nach der getroffenen Entscheidung „Zurück in den Beruf“ sollten Sie möglichst bald damit beginnen, nach geeigneten **Stellenausschreibungen in Ihrer Region** Ausschau zu halten. Natürlich ist es gerade nach einer längeren Auszeit nicht unbedingt einfach, einen **passenden Arbeitsplatz** zu finden. Selten ist die Stellensuche schon beim ersten Versuch erfolgreich – lassen Sie sich dennoch nicht entmutigen. Der Prozess der Stellensuche und Bewerbung braucht einfach seine Zeit.

>>> mehr

Die JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit www.jobboerse.arbeitsagentur.de ist Deutschlands größtes Online-Jobportal. Mehr dazu in *Kapitel II, Seite 43*.

Auf jeden Fall sollten Sie bei der Stellensuche **verschiedene Wege** gehen. Neben Stellenanzeigen in regionalen oder – je nach Beruf und Mobilität – auch überregionalen Tageszeitungen sind **Online-Stellenbörsen** in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen virtuellen Marktplatz für Arbeitsuchende und Unternehmen geworden. Dabei ist die **JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit** das größte deutsche Online-Jobportal. Neben der Stellensuche ermöglicht Ihnen die JOBBÖRSE kostenfrei ein Bewerber/-innen-Profil einzustellen, das von Unternehmen auf der Suche nach neuen Beschäftigten eingesehen werden kann. Nähere Informationen zur JOBBÖRSE und Unterstützung bei der **Stellensuche** erhalten Sie bei einem kostenlosen Beratungsgespräch in der für Sie **zuständigen Agentur für Arbeit**. Mit Ihrer Beraterin oder Ihrem Berater können Sie auch klären, ob Sie über die für Ihren Wunsch-

beruf notwendigen Voraussetzungen (z. B. Qualifikationen, aktuelle Fachkenntnisse) verfügen oder an welcher Stelle noch Nachholbedarf besteht.

Nutzen Sie auch die **Firmen-Homepages** in Frage kommender Betriebe aus Ihrer Region, um sich genauer mit Unternehmensprofilen vertraut zu machen. Diese Informationen können Sie im Laufe des Bewerbungsprozesses, z. B. im Bewerbungsanschreiben oder bei einem Vorstellungsgespräch, sehr gut verwenden. Sie können so unter Beweis stellen, dass Sie sich mit dem Unternehmen auseinandergesetzt haben und sich für eine Stelle gerade dort interessieren.

Vielleicht haben Sie bei Ihnen besonders interessant erscheinenden Unternehmen, denen Sie mit Ihrem Profil etwas Besonderes zu bieten haben, auch Erfolg mit einer schriftlichen **Initiativbewerbung** an die Personalzuständigen. Auch **Nachfragen bei Bekannten**, die in Unternehmen arbeiten, können Ihnen helfen, zu erfahren, ob es dort freie Stellen gibt.



DIE SCHRIFTLICHE BEWERBUNG: AUF FORM UND INHALT KOMMT ES AN

Parallel zur Stellensuche im Internet und in Tages- und Wochenzeitungen sollten Sie Ihre **Bewerbungsunterlagen** auf den aktuellen Stand bringen. Bedenken Sie: Auch hier haben sich die Anforderungen und Erwartungen der Unternehmen und Betriebe in den vergangenen Jahren verändert. Je nachdem, wie lange Ihre letzte Bewerbung für einen Arbeitsplatz zurückliegt, sollten Sie sich nicht davor scheuen, eine gezielte **Bewerbungsberatung oder ein Bewerbungstraining** in Anspruch zu nehmen. Die **Agenturen für Arbeit** und die vier rheinland-pfälzischen **Beratungsstellen Neue Chancen** helfen dabei gerne weiter (mehr zu deren Beratungsleistungen *in Kapitel II*).

Haben Sie bei Ihrer Stellensuche eine passende Stellenausschreibung gefunden, sollten Sie Ihre **Unterlagen sorgfältig zusammenstellen**. Dabei gibt es verschiedene Wege, sich zu bewerben. Je nach Stellenangebot und Unternehmen kann z. B. eine vollständige Bewerbung per Post oder eine Kurzbewerbung geeignet sein. Viele Unternehmen bieten mittlerweile auch elektronische Bewerbungsformulare im Internet an oder wünschen die Zusendung der Bewerbungsunterlagen per E-Mail. Beachten Sie genau, welche Form der Unterlagen in der Stellenausschreibung gewünscht wird.

Das **Anschreiben** ist häufig das Erste, was eine potenzielle Arbeitgeberin bzw. ein potenzieller Arbeitgeber von Ihnen zu sehen bekommt – quasi die **erste Arbeitsprobe und „Visitenkarte“**. Verwenden Sie möglichst keinen Standardtext, zeigen Sie bereits im Anschreiben, dass Sie sich über das Unternehmen informiert haben. Stellen Sie heraus, warum gerade Sie für die ausgeschriebene Position geeignet sind. Adressieren Sie das Anschreiben – das möglichst nicht länger als eine Seite sein sollte – namentlich an die Person, die in der Stellenanzeige genannt ist. Stellen

Sie – sofern es sich nicht um eine Initiativbewerbung handelt – den Bezug zu den in der Stellenausschreibung genannten Anforderungen her.

Der zweite wichtige Bestandteil der Bewerbung ist Ihr **Lebenslauf**. Er sollte ein lückenloses Bild über Ihren bisherigen Lebensweg mit allen beruflichen Stationen bieten. Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit sollten Sie plausibel darstellen. Dazu gehört auch die Familienphase zur Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen. Ergänzen Sie Ihren Lebenslauf mit einem **aktuellen Porträt** – hier lohnt sich der Gang zum Fotostudio, denn ein professionelles, sympathisch wirkendes Foto ist der erste und – zusätzlich zu den sachlichen und fachlichen Aspekten – auch mit entscheidende Eindruck, um eine Einladung zum Gespräch zu erhalten. Zeugnisse und Bescheinigungen sollten Sie in Kopie beifügen. Aus Befragungen bei Unternehmern ist bekannt, dass es besonders wichtig ist, dass Sie bereits in Ihren Bewerbungsunterlagen darstellen, welche **Maßnahmen zum Erhalt bzw. zum Ausbau Ihrer Qualifikation** Sie während der beruflichen Auszeit unternommen haben. Dazu gehören sowohl fachliche Weiterbildungsmaßnahmen, als auch weitere Aktivitäten, wie z. B. das Engagement im Ehrenamt.

>>> check

Das gehört in eine Mappe mit so genannten aussagekräftigen **Bewerbungsunterlagen**:

- **Anschreiben** mit Bezugnahme auf die Stellenanzeige und Argumenten, warum gerade Sie die richtige Besetzung für die ausgeschriebene Stelle wären, sowie Nennung des möglichen Eintrittstermins
- **Tabellarischer Lebenslauf inklusive aktuellem Portraitfoto**: Persönliche Daten, besuchte Schulen und Abschlüsse, evtl. Studium, evtl. Berufsausbildung und -praxis, berufliche Weiterbildung, spezielle Kenntnisse und Erfahrungen, Hobbys, Interessen, ehrenamtliches Engagement
- **Zeugniskopien** als Anlagen zum Lebenslauf (Schul-, Arbeitszeugnisse, Weiterbildungszertifikate, Seminarbescheinigungen)



SCHRITT ZWEI: DAS VORSTELLUNGSGESPRÄCH

Die Einladung zu einem Vorstellungsgespräch ist der erste Erfolg auf dem Weg zum beruflichen Wiedereinstieg. Ihre schriftliche Bewerbung hat bei der potenziellen Arbeitgeberin bzw. beim potenziellen Arbeitgeber Interesse geweckt, jetzt müssen Sie sich im **direkten Gespräch** beweisen und mit Ihrer Persönlichkeit punkten. Auch hier ist eine **gute Vorbereitung** das A und O. Informieren Sie sich ausreichend über das Unternehmen, bei dem Sie zum Gespräch eingeladen sind. Hilfreiche Informationen finden Sie z. B. auf der Homepage, in Zeitungen und Zeitschriften (z. B. den Kammermagazinen) oder über eine Internet-recherche.

Bereiten Sie sich auf **typische Fragen** im Vorstellungsgespräch vor, wie z. B. die Frage nach Ihren Stärken und Schwächen. Als Wiedereinsteigerin oder Wiedereinsteiger müssen Sie unter Umständen auch berufliche und familiäre Aufgaben miteinander vereinbaren. Hier interessiert es Ihre zukünftige Arbeitgeberin bzw. Ihren zukünftigen Arbeitgeber natürlich, ob und wie die **Kinderbetreuung oder Pflege** von Ihnen **organisiert** ist. Auch sollten Sie zum Zeitpunkt des Vorstellungsgesprächs bereits wissen, wie Sie **zeitlich verfügbar** sein werden und wie geregelt Ihre Arbeitszeiten sein müssen, damit Sie Ihre familiären Aufgaben wahrnehmen können.

Aus **Befragungen bei Unternehmen** ist bekannt, dass die Sorge um die **zeitliche Verfügbarkeit und Flexibilität** sowie Befürchtungen wegen familienbedingter kurzfristiger Fehlzeiten zu den größten Hemmnissen bei Unternehmen gehören, wenn es um die Einstellung von Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteigern geht. Sie sollten das Vorstellungsgespräch dazu nutzen, ausgesprochene oder unausgesprochene **Vorbehalte** durch Ihre Ausführungen überzeugend zu **zerstreuen**. Von Arbeitgeberinnen bzw. Arbeitgebern wird das freiwillige Angebot einer

kurzen Probearbeit (z. B. ein oder zwei Tage) oder eines kurzen Praktikums meist gern gesehen – beides sind sehr gute Möglichkeiten, mit Ihrer praktischen Arbeit zu überzeugen.

Ein wichtiges Zeichen von Interesse und **Eigeninitiative** ist, dass auch Sie im Vorstellungsgespräch der möglichen zukünftigen Arbeitgeberin bzw. dem Arbeitgeber **Fragen stellen**. Am besten bereiten Sie sich dazu einen Fragenkatalog vor, um sich so im Gespräch, z. B. über das genaue Aufgabengebiet, die organisatorische Einordnung Ihres möglichen zukünftigen Arbeitsplatzes, Einarbeitungsmöglichkeiten oder auch die Firmenphilosophie, zu informieren.

>>> check

10 typische Fragen im Vorstellungsgespräch, auf die Sie vorbereitet sein sollten:

- Warum möchten Sie beruflich (gerade jetzt) wiedereinsteigen?
- Was waren bisher Ihre größten Leistungen/Erfolge/Misserfolge?
- Wie/womit haben Sie dafür gesorgt, dass Sie während Ihrer familienbedingten beruflichen Auszeit nicht den Anschluss an die Berufswelt verloren haben?
- Was reizt Sie besonders an der ausgeschriebenen Position?
- Warum glauben Sie, dass Sie genau die/der Richtige für die Stelle sind?
- Wie stellen Sie sich einen typischen Arbeitstag bei dieser Stelle vor?
- Wie organisieren Sie konkret die Vereinbarkeit von Beruf und Familie?
- Wie werden Kinder im Krankheitsfall oder in den Schulferien betreut?
- Gibt es einen Notfall-Versorgungsplan?
- Steht Ihre Familie hinter Ihren Plänen?
- Wo möchten Sie (beruflich) in fünf Jahren stehen?

INFORMATIONEN & TIPPS FÜR ARBEITGEBERINNEN/ARBEITGEBER

VORSICHT VORURTEIL!?

Wenn Sie erkannt haben, dass zukunftsorientierte Personalarbeit auch bedeutet, dass Sie **Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter-Potenziale** nutzen, die bisher noch nicht in ausreichendem Maße ausgeschöpft wurden, haben Sie schon den ersten Schritt getan, um sich für neue Beschäftigtengruppen zu öffnen. Es lohnt sich, dabei auch einmal über Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger nachzudenken und sich bewusst zu machen, welche **Vorbehalte** möglicherweise nur auf einem Mangel an bisherigen – guten – **Erfahrungen** mit dieser Beschäftigten-Gruppe beruhen.

Im Bewerbungsgespräch lassen sich durch **offenes Ansprechen kritischer Punkte**, wie z. B. die Organisation der Kinder- oder Pflegebetreuung oder zusätzlicher Qualifikationsbedarf, so manche Bedenken ausräumen. Sprechen Sie ruhig auch die Bereitschaft zum „Probe-arbeiten“ oder für ein Praktikum an – wer sich für die Stelle wirklich interessiert, ist meist froh über die Chance, Ihnen als Arbeitgeberin bzw. Arbeitgeber und den möglichen zukünftigen Kolleginnen und Kollegen zu beweisen, dass sie/er der/die Richtige ist.

GENAUER HINSCHAUEN

Mit der gewachsenen Erkenntnis der Wichtigkeit von **Querschnitts-kompetenzen** im beruflichen Alltag rücken für die Beschäftigtensuche und -auswahl auch Aspekte in den Fokus, die **über das rein Fachliche hinausgehen**. Gerade hier konnten sich Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger durch die Familienarbeit und unter Umständen darüber hinaus – wie z. B. im ehrenamtlichen Engagement – Kompetenzen aneignen und trainieren, die Ihnen als Arbeitgeberin bzw. Arbeitgeber **wichtige Vorteile** bieten.

Gerade weil es für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger weder selbstverständlich noch einfach ist, eine passende neue berufliche Herausforderung nach einer familiären Erwerbsunterbrechung zu finden, fühlen sie sich meistens an das Unternehmen, das ihnen diese Chance bietet, besonders gebunden und belohnen es mit überdurchschnittlicher Loyalität und Einsatzbereitschaft.

Schon in der Bewerbungsphase sollten Sie verdeutlichen, dass es ein **„Geben und Nehmen“** sein muss. Formulieren Sie Ihre Erwartungen klar und unmissverständlich bereits im Bewerbungsgespräch, nicht erst im Einstellungsgespräch. Beide Seiten sollten die **gegenseitigen Erwartungen** und Notwendigkeiten von Anfang an realistisch einschätzen.



VEREINBARKEIT VON BERUF & FAMILIE



Vereinbarkeit von Beruf & Familie

Mit dem Wiedereinstieg in den Beruf haben sich die familiären Aufgaben nicht erledigt. Meist nimmt an dieser Stelle der Spagat zwischen Beruf auf der einen und Familie auf der anderen Seite an Brisanz zu. In der Sinus Sociovision-Studie zum Thema Wiedereinstieg 2008 sagen zwei Drittel der Frauen, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein schwieriges Unterfangen ist. Herausforderungen gibt es noch in der Kinderbetreuung. Auch Alleinerziehende – rund 92 % sind Frauen – stehen vor besonderen Herausforderungen: die wirtschaftliche Notwendigkeit der Erwerbstätigkeit für die Familie, die alleinige Organisation der Betreuung und die eingeschränkten familiengerechten Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt treffen hier oft mit besonderer Härte aufeinander.

Mit dem demografischen Wandel und der Alterung der Gesellschaft tritt auch die Pflegebedürftigkeit von Angehörigen als Grund für eine familienbedingte Auszeit immer mehr in den Fokus. Schon heute werden zwei Drittel der über zwei Millionen pflegebedürftigen Menschen in Deutschland in Privathaushalten gepflegt.

Sowohl bei der Kinderbetreuung als auch bei der Pflege von Angehörigen sind es mehrheitlich die Frauen, die ihre Erwerbstätigkeit unterbrechen und das Gros der Vereinbarkeitslasten schultern. Gerade für sie bilden betriebliche Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie eine wichtige Grundvoraussetzung, um ihre berufliche Tätigkeit wieder aufnehmen zu können. Unternehmen, die sich hier engagieren, leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung, sondern haben auch erkannt, dass eine chancen- und familienfreundliche Personalpolitik auch handfeste betriebliche Vorteile bringt und sich rechnet.

INFORMATIONEN & TIPPS FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN/WIEDEREINSTEIGER

WO BLEIBEN DIE KINDER?

Haben Sie Ihre Erwerbstätigkeit zur Betreuung und Erziehung Ihrer Kinder unterbrochen, stehen Sie beim beruflichen Wiedereinstieg vor der Frage, welche die beste Form der Kinderbetreuung ist, um den Familien- und Arbeitsalltag zu organisieren. Bei **öffentlichen Kindertageseinrichtungen**, die sowohl von Städten und Gemeinden als auch von Kirchen und von verschiedenen freien Trägern betrieben werden, variiert das Angebot von Gemeinde zu Gemeinde, von Stadt zu Stadt. Die Entscheidung, welche Kinderbetreuung Sie wählen, liegt bei Ihnen als Eltern. Der Bund, das Land Rheinland-Pfalz und die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben jedoch zahlreiche Rahmenbedingungen geschaffen, die dazu beitragen sollen, dass Sie als Eltern Beruf und Familie besser vereinbaren können. So besteht bundesweit seit dem 1. August 2013 ein Rechtsanspruch für jedes Kind, das das erste Lebensjahr vollendet hat, auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung oder in Kindertagespflege. Für Kinder, die das zweite Lebensjahr vollendet haben, besteht in Rheinland-Pfalz zudem der Anspruch auf einen beitragsfreien Platz im Kindergarten. Ansprechpartner ist das jeweilige Jugendamt vor Ort.

Tagespflegepersonen betreuen – zumeist neben ihren eigenen Kindern – ein oder mehrere fremde Kinder entweder im eigenen Haushalt, im Haushalt der Eltern oder – seit einer Gesetzesänderung auch in Rheinland-Pfalz möglich – in anderen geeigneten Räumen (außer in Kindertagesstätten), also zum Beispiel in einem Unternehmen. Das ist vor allem für kleine und mittlere Firmen eine interessante Alternative zu einer Betriebskita. Ein Vorteil für Sie als Privatperson oder auch für Unternehmen besteht darin, dass die Betreuungszeiten individuell mit der Tagesmutter bzw. dem Tagesvater vereinbart werden können und dass

die Altersgrenzen, ab denen Sie Ihr Kind bzw. Ihre Kinder in die Obhut einer Tagespflegeperson geben können, nicht starr geregelt sind. Tagespflegepersonen arbeiten zumeist auf Honorarbasis, die Stundenpreise variieren. Bei der Suche nach einer qualifizierten Tagespflegeperson unterstützt Sie das für Ihre Region zuständige Jugendamt.

Unternehmen haben in den vergangenen Jahren damit begonnen, **betriebseigene Kinderbetreuungseinrichtungen** für die Kinder ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzurichten oder aber Betreuungsplätze in externen Einrichtungen mitzufinanzieren. Erkundigen Sie sich, ob es in Ihrer Region Unternehmen gibt, die sich in dieser Weise familienunterstützend engagieren. Sind Ihre Kinder bereits schulpflichtig, sollten Sie prüfen, ob es in Ihrer Region geeignete **Ganztagsschulangebote** oder eine Nachmittagsbetreuung gibt, die sie nutzen können – auch die Ganztagsschulangebote wurden von der Landesregierung in Rheinland-Pfalz in den letzten Jahren deutlich ausgebaut.

Nähere Auskünfte, Adressen und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die unterschiedlichen Kinderbetreuungsmöglichkeiten erhalten Sie bei dem für Ihre Region **zuständigen Jugendamt**. Für Informationen, Tipps und Beratung steht Ihnen eine ganze Reihe weiterer **Auskunftsmöglichkeiten** zur Verfügung. Speziell für Rheinland-Pfalz gibt es für Eltern den **Kita-Server** des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz (MFFJIV), der Ihnen Informationen zum Thema Kindertagesbetreuung in Rheinland-Pfalz bereitstellt. Mit der Kita-Suchmaske können Sie Kindertagesstätten in Ihrer Umgebung finden. Neben allgemeinen Informationen wie Name, Anschrift oder Träger jeder Kindertagesstätte sind zum Teil auch weitere Informationen, z. B. zum Platzangebot, den Öffnungszeiten oder dem pädagogischen Konzept der Einrichtungen, aufgeführt.

>>> check

Kindergarten oder Tagesmutter?

- Ab welchem Alter möchte ich mein Kind betreuen lassen?
- Zu welchen Zeiten muss das Kind betreut werden?
- Wer kann sich aus meinem privaten Umfeld an der Betreuung beteiligen?
- Wie weit darf die Betreuungseinrichtung von meinem Wohnort und meinem Arbeitsplatz entfernt sein?
- Auf welche Erziehungsinhalte und -formen lege ich Wert?
- Welche Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Betreuung sind mir wichtig?
- Wie kann die Betreuung sichergestellt werden, wenn das Kind krank ist?
- Wie steht es um die Betreuung in den Schulferien?
- Wer betreut mein Kind, wenn die Betreuungsperson nicht zur Verfügung steht?
- Welche Betreuungsmöglichkeiten gibt es, sobald mein Kind schulpflichtig ist?
- Wie hoch sind die Kosten für die Kinderbetreuung?

Checkliste unter Verwendung von: www.perspektive-wiedereinstieg.de

>>> mehr

- Kita-Server Rheinland-Pfalz (BM) www.kita.rlp.de
- Internetportal Familienwegweiser (BMFSFJ) www.familien-wegweiser.de
- Internetportal Gute Kinderbetreuung (BMFSFJ) www.fruehe-chancen.de

OFT UNVERHOFFT: VEREINBARKEIT VON BERUF UND PFLEGE

Wenn Frauen und Männer ihre Erwerbstätigkeit aus Gründen der Pflege von Angehörigen unterbrechen, stellt sich beim Wunsch der Berufsrückkehr die Frage nach Betreuungsmöglichkeiten für die pflegebedürftigen Angehörigen. Nutzen Sie Informationsbroschüren, wie z. B. den **Pflegeratgeber des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie (MSAGD)**. Das umfassende Internetportal www.msagd.rlp.de enthält unter der Rubrik „Gesundheit und Pflege“ Informationen, Tipps und Kontaktadressen von Ansprechpersonen für die individuelle Beratung sowie von Einrichtungen und Diensten in Ihrer Umgebung. Weitere Hinweise finden Sie auch unter www.menschen-pflegen.de. Darüber hinaus haben Pflegestützpunkte in Rheinland-Pfalz die Aufgabe, hilfe- und pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige zu beraten und zu unterstützen.

In Rheinland-Pfalz gibt es flächendeckend und wohnortnah 135 Pflegestützpunkte. Sie sind zentrale Anlaufstellen rund um die Pflege und bieten eine gemeinsame, unabhängige und trägerübergreifende individuelle Pflegeberatung an.

Eine wesentliche Aufgabe der Pflegestützpunkte ist, gemeinsam mit dem hilfebedürftigen Menschen und dessen Angehörigen einen individuellen Versorgungsplan zu erarbeiten. Die Fachkräfte der Pflegestützpunkte machen sich ein Bild über den Hilfe- und Unterstützungsbedarf sowie über die Wohnsituation der betroffenen Person. Sie können gezielt über das notwendige und regional vorhandene Leistungsspektrum informieren. Die Pflegeberatung wird auch im Rahmen einer aufsuchenden Beratung und somit in der eigenen Häuslichkeit der betroffenen Personen durchgeführt. Diese entscheiden selbst, welches der verfügbaren Angebote sie in Anspruch nehmen möchten. Auch bei Schwierigkeiten mit Anbietern von Pflegeleistungen oder mit Pflegeeinrichtungen stehen Pflegestützpunkte unterstützend

zur Seite. Bei der Beratung von ausländischen Familien sowie Spätaussiedlerfamilien arbeiten die Pflegestützpunkte eng mit den Fachdiensten der Migrationsberatung zusammen, um Sprachbarrieren zu überwinden und kulturelle Besonderheiten zu berücksichtigen.

Daneben werden vorhandene Strukturen rund um das Thema Pflege und der Aus- und Aufbau von Netzwerken, besonders im Bereich des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements, gefördert und in die Arbeit des Pflegestützpunktes eingebunden. Das gilt auch für Selbsthilfegruppen, -organisationen und -kontaktstellen. Die Arbeit des Pflegestützpunktes trägt zudem dazu bei, die Teilhabe von behinderten und älteren Menschen mit Pflegebedarf am Leben in der Gesellschaft zu stärken und neues zivilgesellschaftliches Engagement zu ermöglichen.

>>> mehr

Informationen und Kontakte zum Thema **Pflege** finden Sie u. a. hier:

- Internetauftritt „Menschen pflegen“ (MSAGD) www.menschen-pflegen.de
- Internetportal des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie (MSAGD) www.msagd.rlp.de
- Internetportal des Bundesgesundheitsministeriums (BMG) www.bmg.bund.de

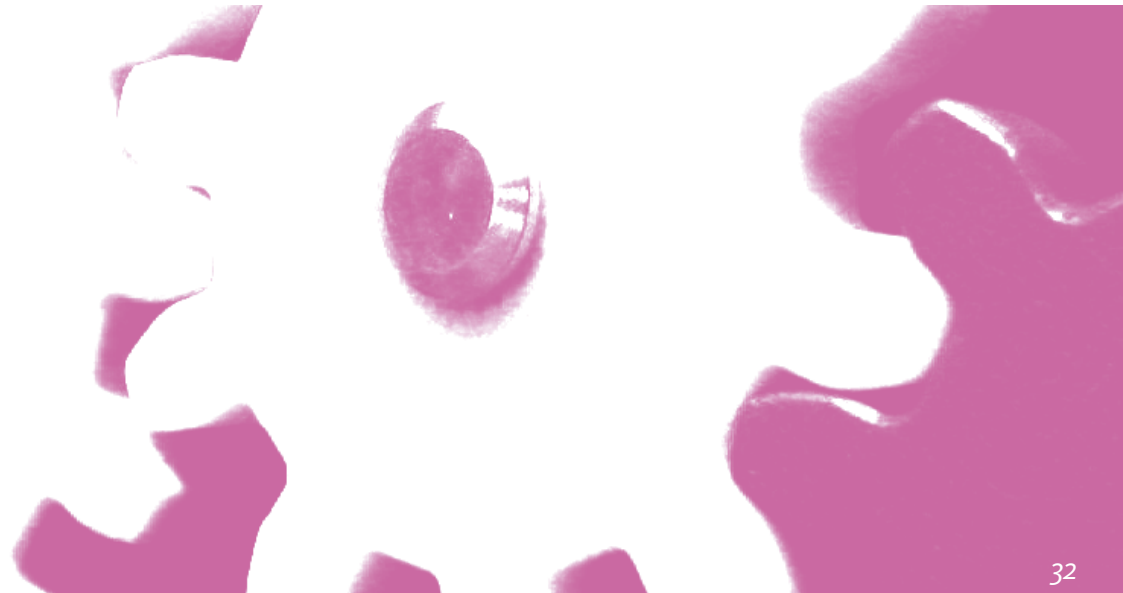
Pflegestützpunkte: www.pflegestuuetzpunkte.rlp.de

SUCHEN SIE SICH VERBÜNDETE

Ein Wiedereinstieg bedeutet für die ganze Familie Veränderungen und verläuft nicht immer konfliktfrei. Daher sollten Sie Ihren **Partner bzw. Ihre Partnerin** und (je nach Alter) auch **Ihre Kinder** frühzeitig in Ihre Überlegungen **mit einbeziehen**. Die **Organisation des Familienlebens** wird zwangsläufig Änderungen erfahren und die Beiträge aller sind gefragt, damit die Rückkehr in den Beruf gelingen kann. An diesem Punkt kann es helfen, sich auch mit Personen außerhalb der Familie auszutauschen, die ähnliche **Erfahrungen** gemacht haben.

FLEXIBILITÄT VON BEIDEN SEITEN IST GEFRAGT

Neben Ihrer eigenen Familie ist natürlich auch **Ihre künftige Arbeitgeberin bzw. Ihr künftiger Arbeitgeber** eine wichtige Akteurin bzw. ein wichtiger Akteur beim Gelingen der Vereinbarkeit. So gibt es auch in Rheinland-Pfalz immer mehr Unternehmen, die ihren Beschäftigten mit familien- und chancengerechten betrieblichen Maßnahmen entgegenkommen. Bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ganz zentral: **Teilzeitarbeitsmöglichkeiten**, verschiedene **flexible Arbeitszeitmodelle**, je nach Branche auch **Telearbeit** oder weitere familienfreundliche betriebliche Maßnahmen. Aber bleiben Sie realistisch: Jedes Unternehmen hat seine **Abläufe** und **organisatorischen Notwendigkeiten**, die nicht unbedingt zu Ihrer Situation passen oder angepasst werden können. Überlegen Sie – bevor Sie sich bewerben – genau, wie die Vereinbarkeit Ihrer familiären Aufgaben und die beruflichen Anforderungen zusammengebracht werden können, so dass Sie, Ihre Familie und Ihre Arbeitgeberin bzw. Ihr Arbeitgeber gut damit leben und arbeiten können.



INFORMATIONEN & TIPPS FÜR ARBEITGEBERINNEN/ARBEITGEBER

ES LOHNT SICH: FAMILIENORIENTIERTE PERSONALPOLITIK

Eine repräsentative Studie des Forschungszentrums Familienbewusste Personalpolitik (2013) zeigt, dass **Fragen der Vereinbarkeit** von Beruf und Familie in den Unternehmen nicht nur nach wie vor eine **hohe Relevanz** besitzen, sondern dass das betriebliche Familienbewusstsein in den letzten Jahren gestiegen ist. Die Studie macht deutlich, dass **familienbewusste Unternehmen** in vielen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen **deutlich besser abschneiden**. Allein die **Unterschiede bei der Krankheits- und Fehlzeitenquote** zwischen sehr und wenig familienbewussten Unternehmen weisen auf **Einsparpotenziale** hin, die sich aus einem höheren Ausmaß betrieblichen Familienbewusstseins ergeben. Eine **familienbewusste Personalpolitik** lohnt sich also auch aus Unternehmenssicht.

Die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Auftrag gegebene Studie „Familienfreundlichkeit – Erfolgsfaktor für Arbeitgeberattraktivität“ macht zudem deutlich, dass für über 90 % der jungen Beschäftigten mit Kindern **Familienfreundlichkeit** bei der Arbeitgeberwahl mindestens **ebenso wichtig** ist wie das **Gehalt** und nach wie vor ein häufiger **Grund für einen Arbeitgeberwechsel**. Arbeitgeber halten Familienfreundlichkeit für wichtig – aber nur für junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Deutlich **unterschätzt wird** dagegen die **Bedeutung für ältere Beschäftigte** zwischen 40 und 49 Jahren. 60 % der Befragten dieser Altersgruppe wären bereit, für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf das **Unternehmen zu wechseln**. Dadurch wird das **Bindungspotenzial** für erfahrene Beschäftigte **verschenkt**, welche noch ein 20-jähriges Berufsleben vor sich haben.

>>> tipp

Die Broschüre „Pflege & Beruf in Rheinland-Pfalz – Tipps, Beispiele und Informationen für Arbeitgeber“ zeigt Wege und Maßnahmen auf, wie man die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ohne großen Aufwand in die eigene Personalpolitik einbinden kann.

Die Broschüre steht zum Download bereit auf www.mffjiv.rlp.de
Sie kann außerdem kostenfrei per E-Mail bestellt werden unter:
poststelle@mffjiv.rlp.de

WAS SIE ALS ARBEITGEBERIN UND ARBEITGEBER ANBIETEN KÖNNEN

In der Praxis zeigt sich, dass **kleine und mittlere Betriebe** skeptischer als große Unternehmen sind, ob sie den von ihnen vermuteten Aufwand für familienfreundliche betriebliche Maßnahmen leisten können und wollen. Dort, wo erfolgreich familienfreundliche Maßnahmen eingeführt wurden und angeboten werden, wird deutlich, dass es keineswegs um die ganz großen Lösungen und Programme gehen muss, sondern kleine, **betrieblich maßgeschneiderte Pakete** durchaus große Wirkung zeigen können. Oft sind gute Ansätze bereits durch individuelle Absprachen vorhanden und es bedarf lediglich einer Systematisierung oder breiteren Kommunikation des Angebots für die Beschäftigten.

Gespräche mit Unternehmen aus Rheinland-Pfalz über spezifische **Angebote für Wiedereinsteigende** haben gezeigt, dass nach deren Erfahrung **generelle chancen- und familiengerechte Angebote** insbesondere auch den Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteigern zugutekommen, da bei diesen Vereinbarkeitsfragen naturgemäß besonders brisant sind.

Frauen und Männer, die nach einer familienbedingten Erwerbsunterbrechung erneut erwerbstätig werden möchten, stehen dem Arbeitsmarkt meist nicht in vollem zeitlichem Umfang zur Verfügung. An dieser Stelle sind vor allem **flexible Arbeitszeitmodelle** und **Teilzeitangebote** gefragt, die den Frauen und Männern ermöglichen, trotz der familiären Aufgaben wieder eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen.

>>> check

Handlungsfelder einer familienorientierten Personalpolitik:

- Familienbewusste Führungskultur und Kommunikation
- Flexible Arbeitszeitmodelle (z. B. Arbeitszeitkonten)
- Teilzeitangebote
- Alternierende Telearbeit
- Kontakthalteprogramme für Beschäftigte in Familienzeit
- Betriebliche Weiterbildung
- Betriebliche bzw. betrieblich unterstützte Kinderbetreuung
- Zuschüsse z. B. zu einer externen Kinder- oder Ferienbetreuung
- Eltern-Kind-Zimmer, Notfall-Kinderbetreuung im Unternehmen
- Beratungs- und Kursangebote zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie

BEGLEITUNG AUF DEM WEG ZU EINEM CHANCENGERECHTEN UNTERNEHMEN

Das **Audit berufundfamilie** – eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie Stiftung – bietet Unternehmen ein praxiserprobtes Instrumentarium zur **Optimierung ihrer familienbewussten Personalpolitik**. Im Rahmen von Workshops und einer Zielvereinbarung werden – zusammen mit **lizenzieren Auditorinnen oder Auditoren** – passgenaue Angebote und Lösungen für Unternehmen erarbeitet.

In **Rheinland-Pfalz** hat die Landesregierung unter Federführung des Familienministeriums eine **Selbstverpflichtung zur Sicherung und Weiterentwicklung einer familienfreundlichen Personalpolitik** auf den Weg gebracht, um die bisher erreichten Standards bei den Maßnahmen zu Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter auszubauen. Unter Beteiligung der Personal- und anderer Interessensvertretungen haben dazu alle Ministerien, die Staatskanzlei sowie die Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und bei der Europäischen Union auf der Selbstverpflichtung aufbauend für die Bereiche Arbeitszeit, Arbeitsort, Arbeitsorganisation, Führungskompetenz, Information und Kommunikation sowie Serviceleistungen für Familien eigene Ziele und Maßnahmen in entsprechenden Plänen festgelegt. Die Verwaltung des Landtags Rheinland-Pfalz hat sich der Selbstverpflichtung ebenfalls angeschlossen.

Auf Bundesebene gibt es das **Förderprogramm Betriebliche Kinderbetreuung** vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Arbeitgeber aller Größen und Branchen können sich am Programm beteiligen und erhalten finanzielle Anreize, neue betriebliche Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren zu schaffen. Pro Platz wird als Anschubfinanzierung ein pauschaler Zuschuss zu den laufenden Betriebskosten gewährt, um die Startphase zu erleichtern. Das Programm richtet sich ausdrücklich auch an kleine und mittlere Unternehmen, die sich zur Schaffung betrieblicher Betreuungsangebote zusammenschließen.

>>> mehr

- Weitere Informationen zum Bundesförderprogramm **Betriebliche Kinderbetreuung** gibt es bei der Servicestelle Betriebliche Kinderbetreuung, Kostenfreies Infotelefon: 0800/0000945
- Informationen zum Herunterladen unter: www.erfolgsfaktor-familie.de/kinderbetreuung



II. GUT ZU KENNEN: INSTITUTIONEN & ANGEBOTE FÜR DEN BERUFLICHEN WIEDEREINSTIEG



MINISTERIUM FÜR FAMILIE, FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION UND VERBRAUCHER- SCHUTZ DES LANDES RHEINLAND-PFALZ (MFFJIV)

Ministerin Anne Spiegel unterstützt mit ihrem Ministerium in vielfältiger Weise Maßnahmen und Einrichtungen für Frauen und Männer, die nach einer familienbedingten beruflichen Auszeit wieder erwerbstätig werden wollen. Ziel der Landesregierung ist es, nachhaltig dazu beizutragen, dass Frauen wie Männer chancengleich am Erwerbsleben teilnehmen können.

>>> zitat



„Ziel unserer Gleichstellungspolitik ist es, Frauen und Männern gleiche Chancen im Erwerbsleben zu eröffnen. Daher unterstützen wir gerade auch diejenigen, die nach einer Familien- oder Pflegephase wieder in das Erwerbsleben zurückkehren möchten.“

Anne Spiegel, Ministerin für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz



BESONDERE ANGEBOTE FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN/WIEDEREINSTEIGER

ORIENTIERUNGSKURSE DES ARBEITSMARKTPOLITISCHEN PROGRAMMS

Im Rahmen des Arbeitsmarktpolitischen Programms werden Frauen (und Männer) unterstützt, die ihre Erwerbstätigkeit wegen Kinderbetreuung und -erziehung bzw. wegen der Pflege von Angehörigen **mindestens drei Jahre unterbrochen** haben und wieder berufstätig sein möchten. Für diese Wiedereinsteigerinnen bieten – im Auftrag des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz – **verschiedene Weiterbildungsträger** in ganz Rheinland-Pfalz spezielle Orientierungsmaßnahmen an. Mit Hilfe von Orientierungskursen soll der **Weg zurück in eine qualifizierte Erwerbstätigkeit** geebnet werden. Die Angebote helfen den Teilnehmenden, sich gezielt auf den beruflichen Wiedereinstieg vorzubereiten, und unterstützen sie bei der Bewältigung von Hürden, die beim Wiedereinstieg entstehen können.

Die **Kurse** gehen in der Regel über einen Zeitraum von 11 Wochen und finden in Teilzeit statt. Das Programm unterstützt alle Wiedereinsteigenden, die weder Arbeitslosengeld I noch Arbeitslosengeld II beziehen.

>>> mehr & termine

Welche Orientierungskurse es für Wiedereinsteigende mit Unterstützung des Arbeitsmarktpolitischen Programms des Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz (MFFJIV) in Ihrer Region gibt und die aktuellen Termine im Internet unter: Kurse und Veranstaltungen auf www.frauennetz-aktiv.de



BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT/ AGENTUREN FÜR ARBEIT

Die Agenturen für Arbeit unterstützen Frauen und Männer, die nach einer familienbedingten Erwerbsunterbrechung auf den Arbeitsmarkt zurückkehren wollen. In den Agenturen für Arbeit sind es vor allem die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, die Wiedereinsteigende informieren.

Die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) vertreten die Agenturen für Arbeit in allen Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt, der Frauenförderung und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wichtige Themenkomplexe sind Fragen der beruflichen Aus- und Weiterbildung, des beruflichen Einstiegs und der Weiterentwicklung von Frauen und Männern nach einer Familienphase sowie Fragen der flexiblen Arbeitszeitgestaltung.

Gemeinsam mit den Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt bietet der Arbeitgeberservice ein Informations- und Beratungsangebot – insbesondere zu den Möglichkeiten einer familienorientierten Personalpolitik – für die Unternehmen. Im Mittelpunkt der Beratung stehen Möglichkeiten wie vollzeitnahe Teilzeit, Home-Office, Urlaubsvertretungen, betriebliche und betriebsnahe Unterstützung bei Haushalt, Pflege und Betreuung.

>>> zitat



„Die richtige Information zur Unterstützung beim Wiedereinstieg kann darüber entscheiden, dass eine Rückkehr in den Beruf gut gelingt. „Plan W – Wiedereinstieg hat Zukunft“ bietet diese Informationen und Orientierungshilfen. Auf dieser Basis können Frauen und Männer die Rückkehr in den Beruf aktiv angehen. Unternehmen, die erkannt haben, was die demografische Entwicklung in Bezug auf Fachkräfte mit sich bringt, nutzen die Potenziale von Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteigern.“

*Heidrun Schulz, Vorsitzende der Geschäftsführung
der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit*

BESONDERE ANGEBOTE FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN/WIEDEREINSTEIGER

INFORMATIONSMATERIALIEN/INFO-MAPPE „ERFOLGREICH WIEDEREINSTEIGEN“

Zur **(Erst-)Information** für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger hält die Bundesagentur für Arbeit zahlreiche Informationsmaterialien zu den Themen Wiedereinstieg und Vereinbarkeit von Beruf und Familie bereit. Diese **Infoblätter, Broschüren und Magazine** liegen in den Agenturen für Arbeit vor Ort aus und können dort eingesehen oder kostenlos mitgenommen werden.

Des Weiteren erhalten Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger im Rahmen ihres persönlichen Beratungsgesprächs mit den **Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittlern** eine speziell für den Wiedereinstieg entwickelte **Info-Mappe**. Die Info-Mappe enthält – neben nützlichen Kontakten, Internetadressen und aktuellen Veranstaltungshinweisen – Informationsmaterial für den **schnellen Überblick** zum beruflichen Wiedereinstieg, Informationen zu Themen wie Teilzeit und Mini-Jobs, Tipps für den Bewerbungsprozess, Hinweise zur beruflichen Weiterbildung, Informationen zur Kinderbetreuung sowie Hinweise zur Rente und Informationsmaterial zur unternehmerischen Selbstständigkeit.



>>> mehr

Informationsmaterial der Bundesagentur für Arbeit zum Thema Wiedereinstieg finden Sie auch im Internet unter: www.arbeitsagentur.de
Umfassende Informationen zu den Themen Berufe, Weiterbildung und Beschäftigungschancen finden Sie unter [BEN:Berufsentwicklungsnavigator](#).

INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN/WIEDEREINSTEIGER

Die Agenturen für Arbeit bieten regelmäßig **kompakte Informationsveranstaltungen** speziell für Frauen und Männer an, die nach einer familienbedingten Erwerbsunterbrechung wieder berufstätig sein wollen. Dort werden erste Informationen und **Orientierungshilfen** vorgestellt, die den Wiedereinstieg in das Berufsleben erleichtern. Arbeitsvermittlung und aktuelle Arbeitsmarktsituation sowie Informationen zu Bewerbungstrainings und zu Fortbildungsmöglichkeiten gehören zu den Themen dieser Informationsveranstaltungen. Die Teilnahme ist **kostenlos**, eine Anmeldung ist in der Regel nicht erforderlich.

>>> mehr & termine

Wann welche **Informationsveranstaltungen** für Wiedereinsteigende in Ihrer Agentur für Arbeit stattfinden, erfahren Sie über die [Veranstaltungsdatenbank](#) im Internet.

VERANSTALTUNGSREIHE „BiZ & DONNA“

Die Veranstaltungsreihe „BiZ & Donna“ der Agenturen für Arbeit richtet sich an **Frauen aller Alters- und Berufsgruppen**, die erwerbstätig sind, es (wieder) sein möchten oder vor einer beruflichen Neuorientierung stehen. Angeboten wird die Veranstaltungsreihe „BiZ & Donna“ von den **Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt** in Rheinland-Pfalz in den Agenturen für Arbeit vor Ort. Die einzelnen Vortragsveranstaltungen beschäftigen sich u. a. mit einem **Spektrum von Themen**, die für Wiedereinsteigerinnen wichtig sind, z. B. **Stellensuche, Bewerbung und Stellenbesetzung, Zeitmanagement, selbstbewusstes Auftreten, arbeitsrechtliche Fragen, Informationen zu Mini- und Midi-Jobs** und vieles mehr. Es lohnt sich, im Internet oder bei den Agenturen für Arbeit nachzuschauen, welche der aktuellen Themen für Ihre persönliche Situation von Interesse sind. Die Veranstaltungen dauern ca. **zwei Stunden** und sind **kostenfrei**. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

>>> mehr & termine

Die aktuellen Themen, Termine und Veranstaltungsorte der Vortragsreihe „BiZ & Donna“ finden Sie im Internet unter: www.arbeitsagentur.de oder unter: www.frauennetz-aktiv.de

BERATUNGS- UND VERMITTLUNGSLEISTUNGEN

Ergänzend zu den speziellen Angeboten für Frauen und Männer, die nach einer familienbedingten Erwerbsunterbrechung den Weg zurück auf den Arbeitsmarkt suchen, können Wiedereinsteigende selbstverständlich auch die **allgemeinen Leistungen der Bundesagentur für Arbeit** und der Agenturen für Arbeit vor Ort nutzen. Hierzu gehört, dass Frauen und Männer, die nach einer familienbedingten Unterbrechung wieder erwerbstätig sein möchten, nach Terminvereinbarung bei den Agenturen für Arbeit eine **kostenfreie persönliche Arbeitsmarktberatung** in Anspruch nehmen können. Ebenso stehen ihnen die **Vermittlungsleistungen** der Agenturen für Arbeit zur Verfügung – selbst dann, wenn sie nicht die Voraussetzungen für finanzielle Leistungen von der Bundesagentur für Arbeit erfüllen.

>>> kontakt

Die Adresse Ihrer Agentur für Arbeit vor Ort finden Sie im Internet unter: www.arbeitsagentur.de

Die Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der in Ihrer Region zuständigen **Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA)** finden Sie unter dem [Link](#) oder im Adressteil dieser Broschüre S. 55 ff.



KURSNET

Das KURSNET der Bundesagentur für Arbeit ist ein **Internetportal für berufliche Aus- und Weiterbildung**. Es bietet u. a. Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteigern, die sich vor ihrem Neustart im Beruf (weiter-)qualifizieren müssen bzw. möchten, einen guten Überblick zu den in Frage kommenden **(Weiter-) Bildungsangeboten**. Über eine Suchfunktion können gezielt **(Weiter-)Bildungsbereiche** und **(Weiter-) Bildungsziele** ausgewählt werden. Die Suchfunktion ermöglicht es u. a. auch, gezielt (Weiter-)Bildungsangebote für eine bestimmte Region zu recherchieren.



>>> online

Das KURSNET der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:
kursnet-finden.arbeitsagentur.de

BERUFENET

Frauen und Männer, die nach einer familienbedingten Unterbrechung der Erwerbstätigkeit nicht in ihren alten Beruf zurückkehren wollen (oder können) und sich **beruflich neu orientieren**, haben mit dem BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit eine gute Möglichkeit, sich im Internet umfassend über alternative Berufsfelder, Aufgaben und Tätigkeitsbereiche, Zugangsvoraussetzungen sowie die Verdienst- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu informieren. Zusätzlich verweist das BERUFENET bei jedem Berufsfeld auf weitere Informationsquellen. Auch für diejenigen ist das BERUFENET eine praktische Einrichtung, die sich über den **aktuellen Stand** in ihrem (ehemals erlernten und ausgeübten) Beruf informieren wollen.



>>> online

Das BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter
www.berufenet.arbeitsagentur.de



JOB BÖRSE FÜR ARBEITSUCHENDE

In der JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit können Wiedereinsteigende, die aktuell auf der Suche nach einer neuen Beschäftigung sind, nach vorheriger Registrierung **online und kostenfrei** ein **Bewerberinnen- bzw. Bewerber-Profil veröffentlichen** sowie eine im Internet einsehbare **elektronische Bewerbungsmappe** erstellen. Unternehmen, die auf der Suche nach neuen Beschäftigten sind, können diese Profile einsehen und sich dann mit den Bewerberinnen und Bewerbern in Verbindung setzen. Umgekehrt besteht für Wiedereinsteigende in der JOBBÖRSE auch die Möglichkeit, von den Unternehmen **veröffentlichte Stellenangebote** einzusehen und passende Stellenangebote kostenfrei per E-Mail zu abonnieren.

>>> online

Die JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter www.jobboerse.arbeitsagentur.de

BESONDERE ANGEBOTE FÜR ARBEITGEBERINNEN/ARBEITGEBER

ARBEITGEBER-SERVICE

Der Arbeitgeber-Service der Bundesagentur für Arbeit bietet ein umfassendes Dienstleistungsangebot an, das speziell auf die Bedürfnisse von Unternehmen ausgerichtet ist – schnell, kompetent und zuverlässig. Er vermittelt passende Fachkräfte, gibt finanzielle Unterstützung und berät in allen Fragen rund um Qualifizierung von Beschäftigten und den regionalen Arbeitsmarkt. Und das kostenfrei an über 600 Standorten in Deutschland.

>>> kontakt

Der Arbeitgeber-Service der Bundesagentur für Arbeit ist unter einer **bundesweit einheitlichen Telefonnummer zu erreichen: 0800 45555 20** (Der Anruf ist für Sie gebührenfrei.) Unter dieser Rufnummer erreichen Sie direkt Ihren zuständigen Arbeitgeberservice vor Ort.

INFORMATIONSMATERIAL „FAMILIENORIENTIERTE PERSONALPOLITIK“

Über den Arbeitgeber-Service in den Agenturen für Arbeit vor Ort erhalten Unternehmen **Beratung und Informationsmaterial** zum Themenkomplex „Familienorientierte Personalpolitik“, das auch Fragen des **beruflichen Wiedereinstiegs** behandelt.



JOBBÖRSE FÜR ARBEITGEBERINNEN/ARBEITGEBER

In der JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit können Unternehmen **Stellenangebote online** einstellen und ihren Personalbedarf melden. Zusätzlich haben sie die Möglichkeit, ihr **Unternehmen** in der JOB-BÖRSE zu präsentieren. In den veröffentlichten Bewerberinnen- bzw. Bewerber-Profilen können Unternehmen gezielt nach Fachkräften suchen. Die Arbeitgeberin oder der Arbeitgeber kann über die JOBBÖRSE direkt Kontakt zur zuständigen Ansprechpartnerin bzw. zum zuständigen Ansprechpartner im Arbeitgeber-Service aufnehmen. So stellt die JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit ein wichtiges Instrument dar, bei dem Arbeitsangebot und Nachfrage nach Arbeit sich treffen.

>>> online

Die JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter www.jobboerse.arbeitsagentur.de

BERUFENET FÜR ARBEITGEBERINNEN/ARBEITGEBER

Auch Unternehmen bietet das BERUFENET die Möglichkeit, sich umfassend über **Berufsfelder, Aufgaben und Tätigkeiten, Zugangsvoraussetzungen, die Verdienst- und Beschäftigungsmöglichkeiten** sowie die beruflichen Alternativen für bestimmte Berufsfelder zu informieren. Zusätzlich verweist das BERUFENET bei jedem Berufsfeld auf weitere Informationsquellen.

>>> online

Das BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter www.berufenet.arbeitsagentur.de



BERATUNGSSTELLEN NEUE CHANCEN

Die vom Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz (MFFJIV) initiierten und geförderten **Beratungsstellen Neue Chancen** an den vier Standorten Altenkirchen, Bad Neuenahr-Ahrweiler, Landau und Trier beraten Frauen und Männer nach einer Familien- oder Pflegephase umfassend und persönlich zu allen **Fragen der Bildung und Erwerbstätigkeit**. Durch den ganzheitlichen Ansatz ist eine auf die jeweilige Lebenssituation der Ratsuchenden angepasste Beratung möglich. Bei der beruflichen Planung werden persönliche, familiäre und soziale Aspekte berücksichtigt.

Die individuelle Beratung ist sowohl in den Räumen der *Beratungsstellen* an den vier Standorten Altenkirchen, Bad Neuenahr-Ahrweiler, Landau und Trier möglich als auch an weiteren Orten im Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Beratungsstelle. Weitere Informationen hierzu können bei den Beratungsstellen Neue Chancen telefonisch, per E-Mail oder über deren Internetseiten nachgefragt werden. Neben individueller Beratung organisieren die Beratungsstellen auch Orientierungsseminare und berufsbezogene Trainings. Zur Vernetzung vor Ort kooperieren die vier Beratungsstellen mit regionalen Akteurinnen und Akteuren – z. B. Gleichstellungsbeauftragten, Bildungsträgern, Agenturen für Arbeit und Jobcentern, um gemeinsam die Beschäftigungs- und Lebenssituation von Frauen zu verbessern.

BESONDERE ANGEBOTE FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN/WIEDEREINSTEIGER

INDIVIDUELLE BERATUNG

So individuell wie die Situation jeder Wiedereinsteigerin und jedes Wiedereinsteigers ist, so individuell soll auch die persönliche Beratung sein. Die Beratungsstellen helfen bei der **Bestandsaufnahme und Orientierung** und geben **konkrete Hilfe zur Selbsthilfe**, z. B. bei der Stellensuche, bei der Zusammenstellung von aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen oder der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Arbeitsuchende werden bei der Beschäftigungssuche oder auf ihrem Weg in eine unternehmerische Selbstständigkeit unterstützt. Die Beratungsstellen Neue Chancen sind ebenso dabei behilflich, individuell passende **Weiterbildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten** zu finden. Ein kostenloser persönlicher Beratungstermin kann direkt bei der jeweiligen Beratungsstelle Neue Chancen vereinbart werden.

>>> mehr & termine

Die Termine und Näheres zum aktuellen Kurs- und Seminarangebot der Beratungsstellen Neue Chancen für Wiedereinsteigende finden Sie im Internet auf den jeweiligen Internetseiten der Beratungsstellen Neue Chancen (*siehe Links auf Seite 46*).

VERANSTALTUNGSANGEBOTE ZUM WIEDEREINSTIEG

Neben beruflichen Orientierungsseminaren speziell für Berufsrückkehrende organisieren die Beratungsstellen Neue Chancen auch Veranstaltungen rund um das Thema „Vereinbarkeit Familie und Beruf“ sowie berufsbezogene Weiterbildungskurse, wie z. B. in den Bereichen EDV, Bewerbung und persönliche Kompetenzen. Die Kurse finden in der Regel vormittags statt.

Informationen zu den Angeboten finden Sie auf www.frauenetz-aktiv.de unter der Rubrik „Kurse/Veranstaltungen“ bzw. auf den Internetseiten der Beratungsstellen.

BERUFLICHE ORIENTIERUNGSSEMINARE FÜR BERUFSRÜCKKEHRERINNEN/BERUFSRÜCKKEHRER

Die im Rahmen des Arbeitsmarktpolitischen Programms des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz (MFFJIV) geförderten Orientierungsseminare für Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrer bereiten Wiedereinstiegswillige umfassend auf die Wiederaufnahme einer Beschäftigung nach der Familienphase vor. Mit Standortbestimmung (Profiling), Bewerbungsstrategien, Selbstvermarktung, Work-Life-Balance und Stärkung der Schlüsselkompetenzen wird die gesamte Bandbreite der einstellungsrelevanten Themen in einen Coaching-Kontext eingebettet.

Weitere Informationen finden Sie in den [Förderungsgrundsätzen des „Arbeitsmarktpolitischen Programms“](#).

>>> kontakt

**Beratungsstelle „Neue Chancen“
Altenkirchen**
Wilhelmstr. 28
57610 Altenkirchen
Tel.: 02681/986129
E-Mail: buero@neuekompetenz.de
Internet: www.neuekompetenz.de

**Beratungsstelle „Neue Chancen“
Bad Neuenahr-Ahrweiler**
Marktplatz 7
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 02641/900419
E-Mail: gbb.ahrweiler@t-online.de
Internet: www.gbbahrweiler.de

**Beratungsstelle „Neue Chancen“
Landau**
Max-von-Laue-Str. 3
76829 Landau
Tel. 06341/1414433
E-Mail: awa@profes-gmbh.de
Internet: www.profes-gmbh.de

**Beratungsstelle „Neue Chancen“
Trier**
Christophstraße 1
54290 Trier
Tel. 0651/41061
E-Mail: info@palais-ev.de
Internet: www.palais-ev.de

INTERNETPLATTFORM FRAUENNETZ AKTIV

www.frauennetz-aktiv.de ist ein Informationsportal rund um das Thema „Frauen und Beruf“ mit praxisnahen Tipps, Links und Veranstaltungshinweisen, schwerpunktmäßig für Frauen aus Rheinland-Pfalz. Die Webseite wurde 2006 im Auftrag des damaligen Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz sowie der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit erstellt und 2012 aktualisiert. Betreut wird die Homepage vom Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.



BESONDERE ANGEBOTE FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN/WIEDEREINSTEIGER

RUBRIK WIEDEREINSTIEG

Auf www.frauennetz-aktiv.de finden Berufsrückkehrerinnen einen **Überblick zum Thema Wiedereinstieg in den Beruf**. Praxisnahe Hinweise sowie zahlreiche Links zu weiterführenden Angeboten unterstützen Frauen bei einer ersten Orientierung. Informationen zu rechtlichen Aspekten und finanziellen Fördermöglichkeiten helfen bei weiterführenden Fragen rund um den beruflichen Wiedereinstieg. Frauennetz-aktiv hat 2012 die Nachfolge von „Plan W – Wiedereinstieg hat Zukunft“ angetreten, Inhalte des Internetportals wurden in Frauennetz-aktiv integriert.

>>> online

www.frauennetz-aktiv.de

KURSE/VERANSTALTUNGEN

„Herzstück“ von Frauennetz-aktiv ist eine eigene Weiterbildungsdatenbank mit frauenspezifischen **beruflichen Weiterbildungsangeboten in Rheinland-Pfalz**. Frauen, die sich beruflich weiterbilden möchten, finden hier z. B. EDV-Kurse, Bewerbungseminare, Fach- und Zusatzqualifikationen sowie Orientierungskurse für Wiedereinsteigerinnen. Die Datenbank ist kostenlos und frei zugänglich.

RUBRIK „FAMILIE UND BERUF“

Fragen zur Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie stehen im Mittelpunkt der Rubrik **Familie und Beruf**. Frauen, die nach einer familiären Erwerbsunterbrechung den Weg zurück auf den Arbeitsmarkt anstreben, müssen sich häufig zunächst um eine passende Kinderbetreuung bemühen und können dabei von flexiblen Arbeitszeitmodellen profitieren. Unter den Stichworten Arbeitszeitgestaltung und Kinderbetreuung finden Berufsrückkehrerinnen Links und Tipps. Auch Alleinerziehende und Pflegende von Angehörigen können spezielle Informationen und regionale Hilfsangebote online abrufen.

RUBRIKEN WEITERBILDUNG UND BILDUNGSBERATUNG

Eine Checkliste hilft bei der Auswahl eines geeigneten Anbieters und einer passenden Weiterbildung. Zu möglichen finanziellen Fördermöglichkeiten der beruflichen Weiterbildung sind Informationen zusammengestellt, zahlreiche Suchmöglichkeiten nach Weiterbildungsveranstaltungen sind verlinkt.

SONDERSERVICE

Jedes inhaltliche Thema wird ergänzt durch die Rubriken Rat & Hilfe, Recht & Gesetz, sowie Finanzielle Förderung. Hier werden praxisnahe Tipps, weitergehendes Informationsmaterial sowie **Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner** für Frauen in Rheinland-Pfalz vorgestellt. Zudem werden die zentralen **rechtlichen Aspekte** rund um das Thema **Erwerbstätigkeit** erklärt und relevante Rechtsquellen verlinkt, z. B. das Teilzeit- und Befristungsgesetz. **Finanzielle Fördermöglichkeiten für Frauen** können eingesehen und über eine Datenbank abgerufen werden, die nach Zielgruppen und Themen durchsucht werden kann.

KOMMUNALE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE RHEINLAND-PFALZ

Die Verwirklichung der Gleichberechtigung ist nach der rheinland-pfälzischen Kommunalverfassung auch eine Aufgabe der Gemeinden und Landkreise. Die mehr als 45 hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Rheinland-Pfalz unterstützen die Kommunen bei dieser Aufgabe. Zum Teil widmen sich kommunale Gleichstellungsbeauftragte auch der Unterstützung von Frauen beim beruflichen Wiedereinstieg und halten – je nach Region auch in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen – entsprechende Angebote bereit, von denen auch Wiedereinsteigerinnen direkt oder mittelbar profitieren. Auch im Rahmen der Initiative „Plan W – Wiedereinstieg hat Zukunft“ sind viele von ihnen gemeinsam mit weiteren Partnerinnen und Partnern der Initiative mit Angeboten und Veranstaltungen aktiv. Je nach örtlicher Gegebenheit engagieren sich kommunale Gleichstellungsbeauftragte auch in den Lokalen Bündnissen für Familie.

 Landesarbeitsgemeinschaft der Kommunalen
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten
in Rheinland-Pfalz LAG

BESONDERE ANGEBOTE FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN/WIEDEREINSTEIGER

INFORMATIONEN- UND VERANSTALTUNGSANGEBOT

Die regelmäßigen Angebote der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Rheinland-Pfalz für Wiedereinsteigerinnen **unterscheiden sich von Region zu Region**. Dabei arbeiten die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten auch mit weiteren Akteurinnen und Akteuren vor Ort zusammen, z. B. den vier Beratungsstellen Neue Chancen oder den Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agenturen für Arbeit. Die Angebote der Gleichstellungsbeauftragten für Wiedereinsteigerinnen reichen von einzelnen **Vortragsveranstaltungen** zu Themen wie beispielsweise Kinderbetreuung oder berufliche Zielfindung über eintägige **Informationsveranstaltungen** zum beruflichen Wiedereinstieg bis hin zu umfassenden Infotagen zum Thema Wiedereinstieg. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist in der Regel nicht erforderlich.

>>> kontakt

Die Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Ihrer Region finden Sie im Adressteil dieser Broschüre *ab S.55 ff.*

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERN RHEINLAND-PFALZ

Die vier Industrie- und Handelskammern Rheinland-Pfalz mit Sitz in Mainz, Ludwigshafen, Koblenz und Trier haben den Auftrag, das Gesamtinteresse der Wirtschaft in ihrer jeweiligen Region zu vertreten. Neben den Bereichen Existenzgründungs- und Übernahmeberatung, Standortpolitik, Start- und Unternehmensförderung gehört auch der Bereich der Aus- und Weiterbildung zu den Aufgabenbereichen der rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern. So beraten sie auch die Unternehmen in ihrem Geschäftsbereich zu deren Qualifizierungsbedarfen. Insbesondere im Hinblick auf Fachkräftebedarf bzw. -mangel angesichts der demografischen Veränderungen sehen die Industrie- und Handelskammern hier einen wichtigen Einsatzbereich. Die rheinland-pfälzischen Kammern bieten ein umfangreiches Angebot an bewährten und innovativen Qualifizierungsmaßnahmen für Beschäftigte an, zu denen auch Frauen und Männer gehören, die sich nach einer Familienphase für den beruflichen Wiedereinstieg (weiter-)qualifizieren wollen.

Im Rahmen der Initiative „Plan W – Wiedereinstieg hat Zukunft“ sind die vier rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern vor Ort im Netzwerk mit weiteren Partnerinnen und Partnern der Initiative mit konkreten Angeboten und Veranstaltungen für Unternehmen sowie für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger eingebunden.



BESONDERE ANGEBOTE FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN/WIEDEREINSTEIGER

WEITERBILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

Die vier Industrie- und Handelskammern in Rheinland-Pfalz sind u.a. für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger eine bewährte Adresse für **Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote**. Kurse und Seminare zu den Bereichen EDV, Buchführung etc. bereiten Frauen und Männer nach einer Familienphase auf den beruflichen Neustart vor. Dabei richten sich die Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote ganz bewusst auch an diejenigen Frauen und Männer, die nach einer **langen Familienphase** wieder berufstätig sein möchten bzw. müssen.

Ebenfalls ist es möglich, über die Industrie- und Handelskammern in Rheinland-Pfalz den Abschluss als **Wirtschaftsfachwirtin bzw. Wirtschaftsfachwirt** nachzuholen. Diese Weiterbildung eignet sich insbesondere für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger, die vor der Familienphase bereits eine Ausbildung z. B. für Bürokommunikation absolviert haben und nach einer (langen) Erwerbsunterbrechung erneut eine betriebswirtschaftliche Tätigkeit aufnehmen wollen.

EXISTENZGRÜNDUNG

Denjenigen Frauen und Männern, die nach einer Familienphase – als Alternative zu einer abhängigen Beschäftigung – eine unternehmerische Selbstständigkeit planen, bieten die Industrie- und Handelskammern ein umfangreiches **Beratungs- und Qualifizierungsangebot** in allen Fragen der Existenzgründung. Unter ihrer Trägerschaft wurde in Rheinland-Pfalz hierzu ein landesweites Netzwerk von insgesamt **31 Starterzentren als erste Anlaufstelle** für Existenzgründerinnen und Existenzgründer aufgebaut. Hier stehen angehenden Selbstständigen qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ein Erstberatungsgespräch zur Verfügung. Übrigens gibt es dort auch Unterstützung, wenn statt an eine **Neugründung** an eine **Unternehmensnachfolge** gedacht ist.

Neben **Info-Abenden** zur ersten Orientierung können angehende Gründerinnen und Gründer **Seminare** rund um die unternehmerische Selbstständigkeit belegen, beispielsweise zur Erstellung eines Businessplans. Des Weiteren bieten kostenfreie **Steuerberater- und Rechtswaltssprechtag**e in den Industrie- und Handelskammern vor Ort wichtige Unterstützung bei der Planung. Als schnelle Hilfe zur Selbsthilfe steht Existenzgründerinnen und Existenzgründern in den Starterzentren umfangreiches **Informationsmaterial** zur Verfügung, das sie kostenlos mitnehmen können.

>>> mehr & kontakt

Die Adressen der 31 rheinland-pfälzischen Starterzentren finden Sie im Internet unter www.starterzentrum-rlp.de. Außerdem sind die Zentren über eine einheitliche Telefonnummer zu erreichen: **Starterzentren der IHK 0800-4457827 (kostenfrei)**.

BESONDERE ANGEBOTE FÜR ARBEITGEBERINNEN/ARBEITGEBER

QUALIFIZIERUNGSBERATUNG

Die vier Industrie- und Handelskammern in Rheinland-Pfalz unterstützen ihre Mitgliedsunternehmen in allen Fragen rund um Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Rahmen einer gezielten **Qualifizierungsberatung** informieren und beraten sie dabei Betriebe und ihre Beschäftigten über Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung und deren Nachweise in den Betrieben vor Ort. Zwei der vier rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern (Koblenz und Trier) verfügen bereits über eigene **Qualifizierungsberaterinnen bzw. -berater**, die das Qualifizierungsangebot der entsprechenden Kammer maßgeschneidert auf den identifizierten Bedarf in den Mitgliedsbetrieben zusammenstellen. Der Qualifizierungsberater bzw. die -beraterin steht den Betrieben auch für alle Rückfragen zum Bereich der Weiterbildung und Qualifizierung zur Verfügung. Bei den übrigen Industrie- und Handelskammern übernehmen entsprechende Fachabteilungen für Weiterbildung diese Aufgaben.

>>> online

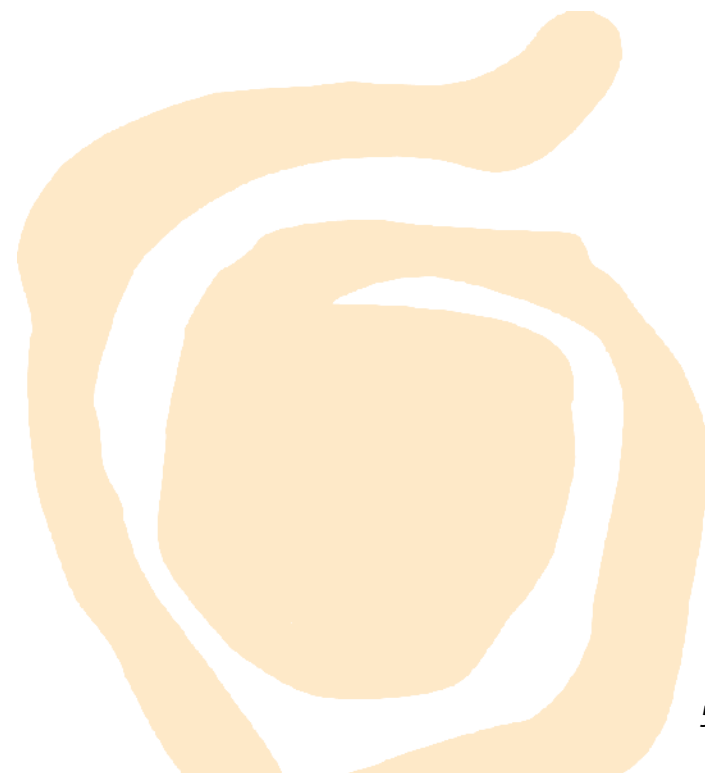
Industrie- und Handelskammer Rheinhessen, www.rheinhessen.ihk24.de
Industrie- und Handelskammer Pfalz, www.pfalz.ihk24.de
Industrie- und Handelskammer Koblenz, www.ihk-koblenz.de
Industrie- und Handelskammer Trier, www.ihk-trier.de

ENTWICKLUNG UND ORGANISATION VON BETRIEBSSPEZIFISCHEN WEITERBILDUNGEN

Die rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern mit Sitz in Mainz, Ludwigshafen, Koblenz und Trier organisieren auch **berufsbegleitende Weiterbildungsveranstaltungen für Fach- und Führungskräfte** in den jeweiligen Betrieben vor Ort. Diese Angebote eignen sich auch besonders für Frauen und Männer, die nach einer Familienphase wieder in den jeweiligen Betrieben erwerbstätig sind.

>>> kontakt

Die Adresse Ihrer zuständigen Industrie- und Handelskammer finden Sie im Adressteil dieser Broschüre ab S. 64 ff.



HANDWERKSKAMMERN RHEINLAND-PFALZ

Die vier Handwerkskammern in Rheinland-Pfalz mit Sitz in Mainz, Kaiserslautern, Koblenz und Trier haben den Auftrag, die Interessen des Handwerks in ihrer jeweiligen Region zu vertreten. Neben der Unterstützung von Existenzgründerinnen und -gründern und Unternehmensnachfolgerinnen und -nachfolgern gehört auch die Aus- und Weiterbildung zum Aufgabenspektrum der Kammern. Dabei beraten die vier Handwerkskammern sowohl (künftige) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – darunter auch Frauen und Männer, die nach einer Familienphase wieder erwerbstätig sein wollen und müssen – zu ihrem persönlichen Qualifizierungsbedarf, als auch Betriebe zu den Qualifizierungs- und Weiterbildungserfordernissen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Zuge des demografischen Wandels und des damit einhergehenden Fachkräftemangels wird diese Aufgabe der Handwerkskammern immer weiter an Bedeutung gewinnen. Im Rahmen der Initiative „Plan W – Wiedereinstieg hat Zukunft“ sind die vier rheinland-pfälzischen Handwerkskammern vor Ort im Netzwerk mit weiteren Partnerinnen und Partnern der Initiative mit Angeboten und Veranstaltungen eingebunden.



BESONDERE ANGEBOTE FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN/WIEDEREINSTEIGER

WEITERBILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

Jede der vier Handwerkskammern in Rheinland-Pfalz bietet u. a. für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger **Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten** an. Kurse und Seminare zu den Bereichen EDV, Buchführung etc. bereiten Frauen und Männer nach einer Familienphase auf den beruflichen Neustart und die aktuellen fachlichen Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt vor. Ebenso kann bei den rheinland-pfälzischen Handwerkskammern der Abschluss als **Betriebswirt/-in (HWK)** erworben werden, der als bewährte (Zusatz-) Qualifizierung bei Unternehmen gefragt ist. Interessierte Frauen und Männer, die sich vor ihrem beruflichen Wiedereinstieg zu den für sie passenden Qualifizierungsmöglichkeiten informieren möchten, steht eine entsprechende **Qualifizierungsberatung** bei der Handwerkskammer in ihrer Region zur Verfügung.

EXISTENZGRÜNDUNG

Für diejenigen Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger, die nach der Familienphase keine erneute abhängige Beschäftigung anstreben, sondern sich als eigene Chefin oder eigener Chef mit einem handwerklichen Geschäftsvorhaben selbstständig machen möchten, sind die Handwerkskammern eine wichtige Anlaufstelle. Die rheinland-pfälzischen Handwerkskammern haben (zusammen mit den Industrie- und Handelskammern im Land) ein Netzwerk von insgesamt 31 so genannten **Starterzentren** initiiert. Diese stehen angehenden Existenzgründerinnen und Existenzgründern für Beratungsgespräche, Info-Abende und zur Wahrnehmung von speziellen **Weiterbildungsangeboten**, beispielsweise zu kaufmännischem Grundwissen, offen. Darüber hinaus können Existenzgründerinnen und Existenzgründer vor Ort

umfangreiches Informationsmaterial einsehen und kostenlos mitnehmen. Außerdem bieten die Starterzentren regelmäßig **Steuerberater- und Rechtsanwaltssprechtag**e an, bei denen Steuerberaterinnen und Steuerberater sowie Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte Starthilfe in steuerlichen und rechtlichen Fragen geben. Frauen und Männer, die einen bestehenden Betrieb übernehmen wollen, unterstützt die Handwerkskammer mit einer speziellen **Nachfolgeberatung**.

>>> mehr & kontakt

Die Adressen der 31 rheinland-pfälzischen Starterzentren finden Sie im Internet unter www.starterzentrum-rlp.de.
Außerdem erreichen Sie die Zentren über eine einheitliche Telefonnummer: **Starterzentren der Handwerkskammer 0800/4957827** (kostenfrei).

BESONDERE ANGEBOTE FÜR ARBEITGEBERINNEN/ARBEITGEBER

BETRIEBSBERATUNG

Die vier Handwerkskammern in Rheinland-Pfalz stehen Unternehmen für eine **individuelle Betriebsberatung** in den jeweiligen Betrieben **vor Ort** zur Verfügung. Dabei erhalten die Betriebe eine betriebswirtschaftliche Beratung, u. a. zu den Themen Unternehmensführung und Fördermöglichkeiten.

QUALIFIZIERUNGSBERATUNG

Die Mitgliedsunternehmen der jeweiligen Handwerkskammern können eine **umfangreiche Qualifizierungsberatung** der entsprechenden Handwerkskammer in ihrem Betrieb vor Ort in Anspruch nehmen. Dabei führt eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter der zuständigen rheinland-pfälzischen Handwerkskammer zunächst eine **Bestandsaufnahme** zu den bereits von den Beschäftigten in Anspruch genommenen Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen durch. Danach analysiert er/sie gemeinsam mit der Betriebsführung den aktuellen **Qualifizierungsbedarf** für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und stellt passende Maßnahmen zusammen. Zusätzlich kann sich der Betrieb über in Frage kommende Fördermöglichkeiten zu Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für seine Beschäftigten informieren.

>>> online & kontakt

Handwerkskammer Rheinhessen, www.hwk-rheinhessen.de
Handwerkskammer der Pfalz, www.hwk-pfalz.de
Handwerkskammer Koblenz, www.hwk-koblenz.de
Handwerkskammer Trier, www.hwk-trier.de

Die Adresse der für Sie zuständigen Handwerkskammer finden Sie im Adressteil dieser Broschüre *ab S.64*.

GEMEINSAM AM START FÜR DEN WIEDEREINSTIEG

Initiatoren von „Plan W – Wiedereinstieg hat Zukunft“ waren das damalige Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz (MASGFF) sowie die Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit.

Weitere Partnerinnen und Partner bringen sich in die Initiative „Plan W – Wiedereinstieg hat Zukunft“ in Rheinland-Pfalz ein:

- Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz
- Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Rheinland-Pfalz
- Arbeitsgemeinschaft der LandFrauenverbände Rheinland-Pfalz
- Deutscher Gewerkschaftsbund
- Landesfrauenbeirat Rheinland-Pfalz
- Landesfrauenrat Rheinland-Pfalz
- Landesvereinigung der Unternehmerverbände Rheinland-Pfalz
- Verband deutscher Unternehmerinnen, Region Pfalz-Rheinhessen
- Verband der Volkshochschulen Rheinland-Pfalz

Darüber hinaus erfuhr die Initiative in den Regionen tatkräftige Unterstützung durch die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agenturen für Arbeit, die Beratungsstellen „Neue Chancen“ und die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, die vor Ort in Netzwerken mit weiteren Akteurinnen und Akteuren zusammenarbeiten.



III. GUT ZU FINDEN: ADRESSEN & KONTAKTE



„PLAN W – WIEDEREINSTIEG HAT ZUKUNFT“

Ministerin für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz (MFFJIV)

Kaiser-Friedrich-Straße 5 a, 55116 Mainz
Telefon: 06131/16-0, www.mffjiv.rlp.de

Ansprechpartnerinnen:

Sigrid Pöllmann,
Telefon: 06131/16-4187, E-Mail: sigrid.poellmann@mffjiv.rlp.de
Cornelia Rapp,
Telefon: 06131/16-4189, E-Mail: cornelia.rapp@mffjiv.rlp.de

Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland

Eschberger Weg 68, 66121 Saarbrücken
Telefon: 0681/849-0, www.arbeitsagentur.de

Ansprechpartnerinnen für die Initiative:

Sabine Birk, Telefon: 0681/849-523
Manuela Bach, Telefon: 0681/849-310
E-Mail: rheinland-pfalz-saarland.ca@arbeitsagentur.de

BEAUFTRAGTE FÜR CHANCENGLEICHHEIT AM ARBEITSMARKT

Agentur für Arbeit Bad Kreuznach

Anneliese Albert
Bosenheimer Str. 16, 55543 Bad Kreuznach
Telefon: 0671/850-420, E-Mail: badkreuznach.bca@arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens

Nadja Schäfer und Christina Walter
Augustastr. 6, 67655 Kaiserslautern
Telefon: 0631/3641-526 bzw. 06331/147-254,
E-Mail: kaiserslautern-pirmasens.bca@arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen

Birgit Hees
Rudolf-Virchow-Str. 5, 56073 Koblenz
Telefon: 0261/405-561, E-Mail: koblenz-mayen.bca@arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Landau

Sandra Welsch
Johannes-Kopp-Str. 2, 76829 Landau
Telefon: 06341/958-660, E-Mail: landau.bca@arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Ludwigshafen

Doris Hammer
Berliner Str. 23a, 67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621/5993-558, E-Mail: ludwigshafen.bca@arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Mainz

Claudia Wellisch und Sandra Thomson

Untere Zahlbacher Str. 27, 55131 Mainz

Telefon: 06131/248-770 bzw. -283, E-Mail: mainz.bca@arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Montabaur

Dorothea Samson

Tonnerrestr. 1, 56410 Montabaur

Telefon: 02602/123-750, E-Mail: montabaur.bca@arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Neuwied

Wiebke Birk-Engel

Julius-Remy-Str. 4, 56564 Neuwied

Telefon: 02631/891-560, E-Mail: neuwied.bca@arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Trier

Martina Tiné

Dasbachstr. 9, 54292 Trier

Telefon: 0651/205-5301, E-Mail: trier.bca@arbeitsagentur.de

**ARBEITGEBER-SERVICE DER AGENTUREN
FÜR ARBEIT**

Unter der bundeseinheitlichen, gebührenfreien Rufnummer

0800 4 5555 20 erreichen Sie direkt Ihren zuständigen Arbeitgeber-

Service vor Ort.

BERATUNGSSTELLEN NEUE CHANCEN**Beratungsstelle Neue Chancen Altenkirchen**

Anke Hollatz, Martina Zabel

Wilhelmstr. 28, 57610 Altenkirchen

Telefon: 02681/9861-29, E-Mail: buero@neuekompetenz.de

www.neuekompetenz.de

Beratungsstelle Neue Chancen Bad Neuenahr-Ahrweiler

Dr. Christa Lenz, Maria Andreacchi, Barbara Cramm

Marktplatz 7, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Telefon: 02641/900-419, E-Mail: GBB.Ahrweiler@t-online.de

www.gbbahrweiler.de

Beratungsstelle Neue Chancen Landau

Edeltraud Wiegel, Natascha Meyer-Renck

Max-von-Laue-Str. 3, 76829 Landau

Telefon: 06341/1414433, E-Mail: awa@profes-gmbh.de

www.profes-gmbh.eu

Beratungsstelle Neue Chancen Trier

Judith Frölich, Gisela Gerhard, Andreas Hauptenthal

Christophstraße 1, 54290 Trier

Telefon: 0651/41061, E-Mail: neue-chancen@palais-ev.de

www.palais-ev.de

KOMMUNALE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

Bezirksverband Pfalz

Renate Flesch

Bismarckstr. 17, 67655 Kaiserslautern

Telefon: 0631/3647-169, E-Mail: r.flesch@pfalzbibliothek.bv-pfalz.de

www.bv-pfalz.de

Kreisverwaltung Ahrweiler

Rita Gilles

Wilhelmstr. 24-30, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Telefon: 02641/975-349, E-Mail: rita.gilles@aw-online.de

www.kreis.aw-online.de

Kreisverwaltung Altenkirchen

Julia Bieler

Parkstr. 1, 57610 Altenkirchen

Telefon: 02681/81-2026, E-Mail: julia.bieler@kreis-ak.de

www.kreis-altenkirchen.de

Kreisverwaltung Alzey-Worms

Katharina Nuß

Ernst-Ludwigstr. 36, 55232 Alzey

Telefon: 06731/408-1251, E-Mail: frauenbuero@kreis-alzey-worms.de

www.kreis-alzey-worms.de

Kreisverwaltung Bad Dürkheim

Gaby Haas

Philipp-Fauth-Str. 11, 67098 Bad Dürkheim

Telefon: 06322/961-1009, E-Mail: gaby.haas@kreis-bad-duerkheim.de

www.kreis-bad-duerkheim.de

Kreisverwaltung Bad Kreuznach

Sabine Messer

Salinenstr. 47, 55543 Bad Kreuznach

Telefon: 0671/803 1236, E-Mail: sabine.messer@kreis-badkreuznach.de

www.kreis-badkreuznach.de

Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich

Gabriele Kretz

Kurfürstenstr. 16, 54516 Wittlich

Telefon: 06571/14-2255,

E-Mail: gleichstellungsbeauftragte@bernkastel-wittlich.de

www.bernkastel-wittlich.de

Kreisverwaltung Birkenfeld

Gertrud Wipfler

Schneewiesenstr. 25, 55765 Birkenfeld

Telefon: 06782/15-170, E-Mail: wipfler@landkreis-birkenfeld.de

www.landkreis-birkenfeld.de

Kreisverwaltung Cochem-Zell

Hedwig Brengmann

Endertplatz 2, 56812 Cochem

Telefon: 02671/61-234, E-Mail: hedwig.brengmann.kv@cochem-zell.de

www.cochem-zell.de

Kreisverwaltung Donnersbergkreis

Ute Grüner

Uhlandstr. 2, 67292 Kirchheimbolanden

Telefon: 06352/710-241, E-Mail: ugruener@donnersberg.de

www.donnersberg.de

Kreisverwaltung Eifelkreis Bitburg-Prüm

Marita Singh

Trierer Str. 1, 54634 Bitburg

Telefon: 06561/15-2200, E-Mail: singh.marita@bitburg-pruem.de

www.bitburg-pruem.de

Kreisverwaltung Germersheim

Alexandra Keim

Luitpoldplatz 1, 76726 Germersheim

Telefon: 07274/53-333, E-Mail: a.keim@kreis-germersheim.de

www.kreis-germersheim.de

Kreisverwaltung Kaiserslautern

Rebecca Leis und Dorothee Müller

Lauterstr. 8, 67657 Kaiserslautern

Telefon: 0631/7105-344, E-Mail: rebecca.leis@kaiserslautern-kreis.de,
dorothee.mueller@kaiserslautern-kreis.de

www.kaiserslautern-kreis.de

Kreisverwaltung Kusel

Bettina Hafner

Trierer Str. 49-51, 66869 Kusel

Telefon: 06381/424-168, E-Mail: bettina.hafner@kv-kus.de

www.landkreis-kusel.de

Kreisverwaltung Mainz-Bingen

Manuela Hansel

Georg-Rückert-Str. 11, 55218 Ingelheim

Telefon: 06132/787-1040, E-Mail: hansel.manuela@mainz-bingen.de

www.mainz-bingen.de

Kreisverwaltung Mayen-Koblenz

Lea Bales

Bahnhofstr. 9, 56068 Koblenz

Telefon: 0261/108-275, E-Mail: lea.bales@kvmyk.de

www.mayen-koblenz.de

Kreisverwaltung Neuwied

Doris Eyl-Müller

Wilhelm-Leuschner-Str. 9, 56564 Neuwied

Telefon: 02631/803-410, E-Mail: doris.eylmueeller@kreis-neuwied.de

www.kreis-neuwied.de

Kreisverwaltung Rhein-Hunsrück-Kreis

Pia Reuter

Ludwigstr. 3-5, 55469 Simmern

Telefon: 06761/82-104, E-Mail: pia.reuter@rheinhunsrueck.de

www.rheinhunsrueck.de

Kreisverwaltung Rhein-Lahn-Kreis

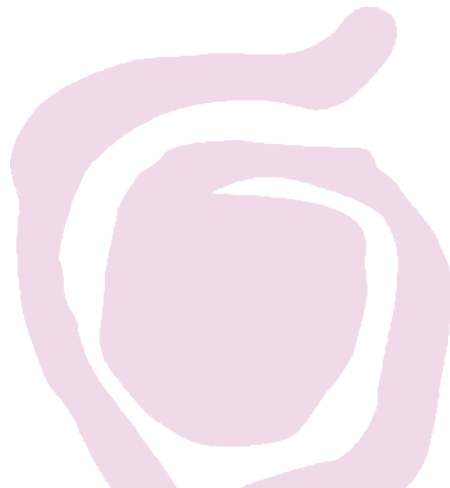
Alice Berweiler-Kaufmann

Insel Silberau 1, 56130 Bad Ems

Telefon: 02603/972-285,

E-Mail: alice.berweiler-kaufmann@rhein-lahn.rlp.de

www.rhein-lahn-info.de



Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis

Kornelia Barnewald

Europaplatz 5, 67063 Ludwigshafen

Telefon: 0621/5909-344, E-Mail: Kornelia.Barnewald@kv-rpk.de

www.rhein-pfalz-kreis.de

Kreisverwaltung Südliche Weinstraße

Barbara Dees

An der Kreuzmühle 2, 76829 Landau

Telefon: 06341/940-425, E-Mail: frauenbuero@suedliche-weinstrasse.de

www.suedliche-weinstrasse.de

Kreisverwaltung Südwestpfalz

Susanne Morsch

Unterer Sommerwaldweg 40-42, 66953 Pirmasens

Telefon: 06331/809-278, E-Mail: s.morsch@lksuedwestpfalz.de

www.lksuedwestpfalz.de

Kreisverwaltung Trier-Saarburg

Anne Hennen

Willy-Brandt-Platz 1, 54290 Trier

Telefon: 0651/715-253, E-Mail: anne.hennen@trier-saarburg.de

www.trier-saarburg.de

Kreisverwaltung Vulkaneifel

Edith Peters

Mainzer Str. 25, 54550 Daun

Telefon: 06592/933-307, E-Mail: edith.peters@vulkaneifel.de

www.vulkaneifel.de

Kreisverwaltung Westerwaldkreis

Beate Ullwer

Peter-Altmeier-Platz 1, 56410 Montabaur

Telefon: 02602/124-606, E-Mail: beate.ullwer@westerwaldkreis.de

www.westerwald-kreis.de

Stadtverwaltung Andernach

Landkreis Mayen-Koblenz

Sigrid Bernardy

Läufstr. 11, 56626 Andernach

Telefon: 02632/922-350, E-Mail: gleichstellung@andernach.de

www.andernach.de

Stadtverwaltung Frankenthal

Birgit Löwer

Karolinenstr. 3, 67227 Frankenthal

Telefon: 06233/89-385, E-Mail: birgit.loewer@frankenthal.de

www.frankenthal.de

Stadtverwaltung Grünstadt, Landkreis Bad Dürkheim

Andrea Breßler

Kreuzerweg 2, 67269 Grünstadt

Telefon: 06359/805-105, E-Mail: andrea.bressler@gruenstadt.de

www.gruenstadt.de

Stadtverwaltung Kaiserslautern

Marlene Isenmann-Emser

Willy-Brandt-Platz 1, 67657 Kaiserslautern

Telefon: 0631/365-2350,

E-Mail: marlene.isenmann-emser@kaiserslautern.de

www.kaiserslautern.de

Stadtverwaltung Koblenz

Gabriele Mickasch

Willi-Hörter-Platz 1, 56068 Koblenz

Telefon: 0261/129-1050, E-Mail: gabriele.mickasch@stadt.koblenz.de

www.koblenz.de

Stadtverwaltung Landau

Evi Julier

Friedrich-Ebert-Str. 5, 76829 Landau

Telefon: 06341/13-1080, E-Mail: evi.julier@landau.de

www.landau.de

Stadtverwaltung Ludwigshafen

Susanne Diehl

Rathausplatz 20, 67069 Ludwigshafen

Telefon: 0621/504-3087, E-Mail: susanne.diehl@ludwigshafen.de

www.ludwigshafen.de

Stadtverwaltung Mainz

Eva Weickart

Jockel-Fuchs-Platz 1, 55116 Mainz

Telefon: 06131/12-2175, E-Mail: eva.weickart@stadt.mainz.de

www.mainz.de

Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße

Susanne Mehling

Marktplatz 1, 67433 Neustadt an der Weinstraße

Telefon: 06321/855-357, E-Mail: susanne.mehling@stadt-nw.de

www.neustadt.eu

Stadtverwaltung Neuwied

N.N.

Engerser Landstr. 17, 56564 Neuwied

www.neuwied.de

Stadtverwaltung Pirmasens

Angelika Fallböhrer

Exerzierplatzstr. 17, 66953 Pirmasens

Telefon: 06331/84-2285, E-Mail: angelikafallboehmer@pirmasens.de

www.pirmasens.de

Stadtverwaltung Speyer

Ute Brommer, Inge Trageser-Glaser

Maximilianstr. 12, 67343 Speyer

Telefon: 06232/14-2267, E-Mail: ute.brommer@stadt-speyer.de,

inge.trageser-glaser@stadt-speyer.de

www.speyer.de

Stadtverwaltung Trier

Angelika Winter

Rathaus, Am Augustinerhof, 54224 Trier

Telefon: 0651/718-3001, E-Mail: angelika.winter@trier.de

www.trier.de

Stadtverwaltung Worms

Veronik Heimkreitner

Marktplatz 2, 67547 Worms

Telefon: 06241/853-7400, E-Mail: veronik.heimkreitner@worms.de

www.worms.de

Stadtverwaltung Zweibrücken

Monika Kuppitz

Herzogstr. 3, 66482 Zweibrücken

Telefon: 06332/871-135, E-Mail: gleichstellungsstelle@zweibruecken.de

www.zweibruecken.de

Verbandsgemeindeverwaltung Göllheim, Donnersbergkreis

Ria Baumgärtner

Freiherr-vom-Stein-Str. 3, 67307 Göllheim

Telefon: 06351/4909-18, E-Mail: baumgaertner@goellheim.de

www.vg-goellheim.de

Verbandsgemeindeverwaltung Grünstadt, Landkreis Bad Dürkheim

Andrea Breßler

Kreuzerweg 2, 67269 Grünstadt

Telefon: 06359/805-105, E-Mail: andrea.bressler@gruenstadt.de

www.gruenstadt-land.de

Verbandsgemeindeverwaltung Herxheim,

Landkreis Südliche Weinstraße

Rosemarie Tritschler

Obere Hauptstr. 2, 76863 Herxheim b. Landau/Pfalz

Telefon: 07276/501-309, E-Mail: r.tritschler@herxheim.de

www.herxheim.de



FRAUENNETZ AKTIV

c/o Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung
Marina Ruggero
Forum universitatis 1, 55099 Mainz
Telefon: 06131/39-26241, E-Mail: info@frauennetz-aktiv.de
www.frauennetz-aktiv.de

LANDESFRAUENBEIRAT

c/o Geschäftsführung im Ministerium für Familie,
Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz
Rheinland-Pfalz
Gisela Bill
Kaiser-Friedrich-Straße 5 a, 55116 Mainz
Telefon: 06131/16-4198, Fax: 06131/1617-4198
E-Mail: landesfrauenbeirat@mffjiv.rlp.de
www.mffjiv.rlp.de/landesfrauenbeirat

LANDESFRAUENRAT

c/o Geschäftsstelle
Bärbel Momberg
Postfach 31, 55294 Bodenheim
E-Mail: info@landesfrauenrat-rlp.de
www.landesfrauenrat-rlp.de

LANDFRAUENVERBÄNDE IN RHEINLAND-PFALZ

LandFrauenverband Pfalz e.V.

Röchlingstraße 1, 67663 Kaiserslautern
Telefon: 0631/357900-30, Fax: 0631/357900-33
E-Mail: info@landfrauen-pfalz.de
www.landfrauen-pfalz.de

Land Frauen Verband Rheinhessen e. V.

Otto-Lilienthal-Straße 4, 55232 Alzey
Telefon: 06731/951075-00, Fax 06731/951075-10
E-Mail: info@landfrauen-rheinhessen.de
www.landfrauen-rheinhessen.de

LandFrauenverband im

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.

Karl-Tesche-Strasse 3, 56073 Koblenz
Telefon: 0261/9885-0, Fax: 0261/9885-1140
E-Mail: info@landfrauen-rheinland-nassau.de
www.landfrauen-rheinland-nassau.de

VERBAND DER VOLKSHOCHSCHULEN VON RHEINLAND-PFALZ E.V.

Hintere Bleiche 38, 55116 Mainz
Telefon: 06131/28889-0, Fax: 06131/28889-30
E-Mail: geschaeftsstelle@vhs-rlp.de
www.vhs-rlp.de

**VERBAND ALLEINERZIEHENDER
MÜTTER UND VÄTER,
LANDESVBAND RHEINLAND-PFALZ (VAMV)**

Kaiserstr. 29, 55116 Mainz
Telefon: 06131/6166-33, Fax: 06131/6166-37
E-Mail: info@vamv-rlp.de
www.vamv-rlp.de

**INDUSTRIE UND HANDELSKAMMERN
RHEINLAND-PFALZ**

IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz

Schlossstr. 2, 56068 Koblenz
Telefon: 0261/106-0, E-Mail: service@koblenz.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Rheinhessen

Schillerplatz 7, 55116 Mainz
Telefon: 06131/262-0, E-Mail: service@rheinhausen.ihk.de
www.rheinhausen.ihk24.de

Industrie- und Handelskammer der Pfalz

Ludwigsplatz 2-4, 67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621/5904-0, E-Mail: info@pfalz.ihk24.de
www.pfalz.ihk24.de

Industrie- und Handelskammer Koblenz

Schlossstr. 2, 56068 Koblenz
Telefon: 0261/106-0, E-Mail: service@koblenz.ihk.de
www.ihk-koblenz.de

Industrie- und Handelskammer Trier

Herzogenbuscher Str. 12, 54292 Trier
Telefon: 0651/9777-0, E-Mail: infocenter@trier.ihk.de
www.ihk-trier.de

HANDWERKSKAMMERN RHEINLAND-PFALZ

HWK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz

Am Altenhof 15, 67655 Kaiserslautern
Telefon: 0631/3677-0, E-Mail: hgf@hwk-pfalz.de
www.handwerk-rlp.de

Handwerkskammer Rheinhessen

Dagobertstr. 2, 55116 Mainz
Telefon: 06131/9992-0, E-Mail: hwk@hwk.de
www.hwk.de

Handwerkskammer der Pfalz

Am Altenhof 15, 67655 Kaiserslautern
Telefon: 0631/3677-0, E-Mail: info@hwk-pfalz.de
www.hwk-pfalz.de

Handwerkskammer Koblenz

Friedrich-Ebert-Ring 33, 56068 Koblenz
Telefon: 0261/398-0, E-Mail: hwk@hwk-koblenz.de
www.hwk-koblenz.de

Handwerkskammer Trier

Loebstr. 18, 54292 Trier
Telefon: 0651/207-0, E-Mail: info@hwk-trier.de
www.hwk-trier.de

LANESVEREINIGUNG UNTERNEHMERVERBÄNDE RHEINLAND-PFALZ (LVU)

Hindenburgstr. 32, 55118 Mainz

Telefon: 06131/5575-0, Fax: 06131/5575-39

E-Mail: contact@lvu.de

www.lvu.de

VERBAND DEUTSCHER UNTERNEHMERINNEN (VDU)

Landesverband Rheinland (Rheinland-Pfalz, Nord)

Martha Giannakoudi

SYNNOUS Consulting GmbH

Werdener Straße 8, 40227 Düsseldorf

Telefon: 0211/98 47 19 13, E-Mail: mg@synnous.de

Landesverband Pfalz/Saar

Jennifer Reckow

processline GmbH

Wormser Landstr. 261, 67346 Speyer

Telefon: 06232/670600, E-Mail: jreckow@processline.de

DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND (DGB), LANDESBÜRO RHEINLAND-PFALZ

Kaiserstr. 26-30, 55116 Mainz

Telefon: 06131/2816-0, Fax: 06131/2257-39

E-Mail: rheinland-pfalz@dgb.de

www.rheinland-pfalz-saarland.dgb.de

AUDIT BERUFUNDFAMILIE®

Berufundfamilie gemeinnützige GmbH –

eine Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Friedrichstr. 34, 60323 Frankfurt am Main

Telefon: 069/300388-0, E-Mail: info@beruf-und-familie.de

www.beruf-und-familie.de

SERVICESTELLE NETZWERK FAMILIE STÄRKEN

c/o Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e. V.

Flachsmarktstr. 9, 55116 Mainz

Telefon: 06131/24041-0, E-Mail: servicestelle@ism-mainz.de

www.servicestelle-netzwerk-familie.de

KOMPETENZZENTRUM ZUKUNTSFÄHIGE ARBEIT IN RHEINLAND-PFALZ

Ernst-Boehe-Straße 4, 67059 Ludwigshafen

Telefon: 0621/5203-365, E-Mail: info@za-rlp.de

www.za-rlp.de

IV. GUT NACHZULESEN: LITERATUR- & LINKTIPPS



LITERATURTIPPS FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN/WIEDEREINSTEIGER

Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz (2016): Ratgeber Familie. Der Ratgeber informiert über Leistungen für Familien in Rheinland-Pfalz in unterschiedlichen Lebensphasen und Lebenslagen. Er beantwortet Fragen zu Schwangerschaft und Geburt, zu Erziehungsfragen, Schul- und Berufsausbildung, Hilfen in besonderen Lebenssituationen, Alterssicherung sowie Freizeit und Erholung.

Bundesagentur für Arbeit (2011): Erfolgreicher Wiedereinstieg. Ein Leitfaden für Berufsrückkehrende. Broschüre u. a. mit Hinweisen zum Dienstleistungsangebot der Agenturen für Arbeit, Informationen zu Jobsuche und Bewerbung sowie zur beruflichen Weiterbildung.

Bundesagentur für Arbeit (2013/2014): Durchstarten. Familie und Beruf. Themenheft mit Kurzinformationen zum beruflichen Wiedereinstieg und zu Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Darstellung des Beratungs- und Förderangebots der Agenturen für Arbeit zum Thema „Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie“.

Bundesagentur für Arbeit (2014/2015): Durchstarten. Weiter durch Bildung. Themenheft mit Kurzinformationen zur beruflichen Weiterbildung. Enthält u. a. eine ausführliche Checkliste zur Qualität von Weiterbildungsangeboten und Hinweise zur Förderung und Finanzierung einer beruflichen Weiterbildung.

Bundesagentur für Arbeit (2015): Die JOBBÖRSE. Ein Leitfaden für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

ZeitZeichen Informationsstelle (2012): Balance als Chance. Beispiele guter Praxis von 27 Unternehmen aus Rheinland-Pfalz. In der Broschüre werden 27 mittelständische Unternehmen mit ihren chancengerechten und vereinbarkeitsfördernden Maßnahmen vorgestellt.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2011): Familien-Wegweiser. Das Serviceportal „Familien-Wegweiser“ des Bundesfamilienministeriums informiert Eltern u. a. über staatliche Leistungen und Förderungen wie Elterngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag und Betreuungsgeld.

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) (2013): Im Takt? Gestaltung von flexiblen Arbeitszeitmodellen. Broschüre für Beschäftigte sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zu flexiblen Arbeitszeitmodellen.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) (Stand: Januar 2016): Teilzeit – Alles was Recht ist. Broschüre zu den rechtlichen Rahmenbedingungen von Erwerbstätigkeit in Teilzeit für Beschäftigte sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2009): Perspektive Wiedereinstieg. Ziele, Motive und Erfahrungen von Frauen vor, während und nach dem beruflichen Wiedereinstieg. Studie der Sinus Sociovision GmbH u. a. zu den Motiven von Wiedereinsteigerinnen, ihren Erfahrungen beim beruflichen Neustart, ihrer Wochenarbeitszeit und ihrer beruflichen Positionierung.

Bundesverband alleinerziehender Mütter und Väter (2014): Allein-erziehend – Tipps und Informationen. Informationen zu den Themen Schwangerschaft und Geburt, Trennung und Scheidung, Vereinbarkeit von Kind und Beruf, Sozialhilfe, Kosten einer juristischen Beratung etc.

LINKTIPPS FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN/WIEDEREINSTEIGER

<http://mffjiv.rlp.de/>: Internetseite des **Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz** Rheinland-Pfalz (MFF-JIV). Unter der Rubrik „Themen/Frauen/Frauen in der Wirtschaft und dem öffentlichen Dienst“ finden Nutzerinnen und Nutzer Informationen zum Wiedereinstieg und zur chancengerechten Arbeitswelt. Unter der Rubrik „Themen/Familie“ findet sich eine Datenbank der Familieninstitutionen und Netzwerke in Rheinland-Pfalz.

www.msagd.rlp.de: Internetseite des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz (MSAGD). Unter der Rubrik „Unsere Themen/Arbeit“ finden Nutzerinnen und Nutzer Informationen u. a. zur Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik der Landesregierung.

www.arbeitsagentur.de: Internetpräsenz der Bundesagentur für Arbeit. U. a. mit Arbeitsmarktinformationen und Berichten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Verlinkungen vernetzen die Internetpräsenz mit der JOBBÖRSE, dem BERUFNET sowie dem KURSNET der Bundesagentur für Arbeit.

www.jobboerse.arbeitsagentur.de: In der JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit – Deutschlands größtem Online-Jobportal – können Interessierte, die aktuell auf der Suche nach einer neuen Beschäftigung sind, kostenfrei ein Bewerber/-innen-Profil einstellen, außerdem kann online nach ausgeschriebenen Stellen gesucht werden.

www.berufenet.arbeitsagentur.de: Das BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit informiert umfassend über alternative Berufsfelder, Aufgaben und Tätigkeitsbereiche, Zugangsvoraussetzungen sowie Verdienst- und Beschäftigungsmöglichkeiten.

www.kursnet.arbeitsagentur.de: Das KURSNET der Bundesagentur für Arbeit ist ein Internetportal für berufliche Aus- und Weiterbildung mit umfassenden Angeboten aus verschiedenen Weiterbildungsbereichen.

www.arbeitsagentur.de/lernboerse: Online-Trainingsprogramm zur Stellensuche, zum Bewerbungsprozess und zur Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch. Enthält u. a. Videosequenzen (z. B. zum Verhalten im Vorstellungsgespräch), interaktive Checklisten und Übungen.

www.ben.arbeitsagentur.de: Der Berufsentwicklungsnavigator „BEN“ ist ein interaktiver Online-Service. Er stellt Ihnen umfassende Informationen zu den Themen Berufe, Weiterbildung und Beschäftigungschancen zur Verfügung – individuell zugeschnitten auf Ihre Bedürfnisse.

www.menschen-pflegen.de: Internetseite zur Initiative „Menschen pflegen“ des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz (MSAGD). Enthält Informationen zur Pflege von Angehörigen sowie Kontaktadressen für Beratung und Unterstützung.

www.neuekompetenz.de: Internetseite der Beratungsstelle Neue Chancen in Altenkirchen mit Informationen u. a. zum Beratungsangebot und einer Infothek mit Link- und Literaturtipps zum Thema Frauenerwerbstätigkeit.

www.gbbahrweiler.de: Internetseite der Beratungsstelle Neue Chancen in Bad Neuenahr-Ahrweiler u. a. mit Informationen zum Beratungs- und Coachingangebot sowie zum aktuellen Seminarangebot der Beratungsstelle.

www.profes-gmbh.eu: Internetseite der Beratungsstelle Neue Chancen in Landau mit Kurzinformationen zum Beratungs- und Unterstützungsangebot der Beratungsstelle.



www.palais-ev.de: Internetseite der Beratungsstelle Neue Chancen in Trier u.a. mit Informationen zum Beratungs- und Unterstützungsangebot der Beratungsstelle

www.frauennetz-aktiv.de: Informationsportal rund um das Thema „Frau und Beruf“ im Auftrag des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz (MFFJIV) und der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit. Unter der Rubrik „Kurse und Veranstaltungen“ erhalten Nutzerinnen einen Überblick zu frauenspezifischen beruflichen Weiterbildungsangeboten in Rheinland-Pfalz.

www.vhs-rlp.de: Internetseite des Verbands der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e. V. Unter der Suchfunktion „vhs in RLP“ können Nutzerinnen und Nutzer nach Volkshochschulen in ihrer Region suchen, über entsprechende Verlinkungen gelangen sie direkt zu den Internetseiten der verschiedenen Standorte in Rheinland-Pfalz.

www.kita.rlp.de: Der Kita-Server des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Bildung informiert über die Betreuungseinrichtungen für Kinder in Rheinland-Pfalz. Über eine Suchfunktion können Eltern gezielt nach Einrichtungen in ihrer Region recherchieren.

www.handbuch-kindertagespflege.de: Informationsportal des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit Wissenswertem zur Kindertagespflege und -betreuung.

www.vamv-rlp.de: Internetseite des rheinland-pfälzischen Landesverbands alleinerziehender Mütter und Väter mit Veranstaltungshinweisen und Literatur- und Linktipps für Alleinerziehende.

www.bmg.bund.de: Internetseite des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) mit Informationen zur aktuellen Pflegereform und Pflegeberatung. Den Nutzerinnen und Nutzern stehen u. a. verschiedene Ratgeber/Broschüren zum Thema „Pflege“ zum kostenfreien Herunterladen zur Verfügung.

www.bmfsfj.de: Internetseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend u. a. mit Informationen zu aktuellen Initiativen im Bereich „Beruf und Familie“ sowie Verlinkungen zu wichtigen Gesetzen in diesem Themenfeld.

www.perspektive-wiedereinstieg.de: Lotsenportal für Wiedereinsteigerinnen mit Informationsmaterial zur Vorbereitung des beruflichen Wiedereinstiegs und zu den ersten Schritten nach dem Neustart. Enthält u. a. Checklisten zum beruflichen Wiedereinstieg, einen Veranstaltungskalender und eine Wiedereinstiegskarte, die die Nutzerinnen bei der Suche nach einer geeigneten Beratungseinrichtung in ihrer Nähe unterstützt. Das Lotsenportal ist Bestandteil des Aktionsprogramms „Perspektive Wiedereinstieg“, das gemeinsam vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Bundesagentur für Arbeit ins Leben gerufen wurde.

www.berufstaetige-muetter.de: Internetseite des Verbands berufstätiger Mütter mit Informationen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und einem Terminkalender zu Informations- und Diskussionsveranstaltungen in ganz Deutschland.

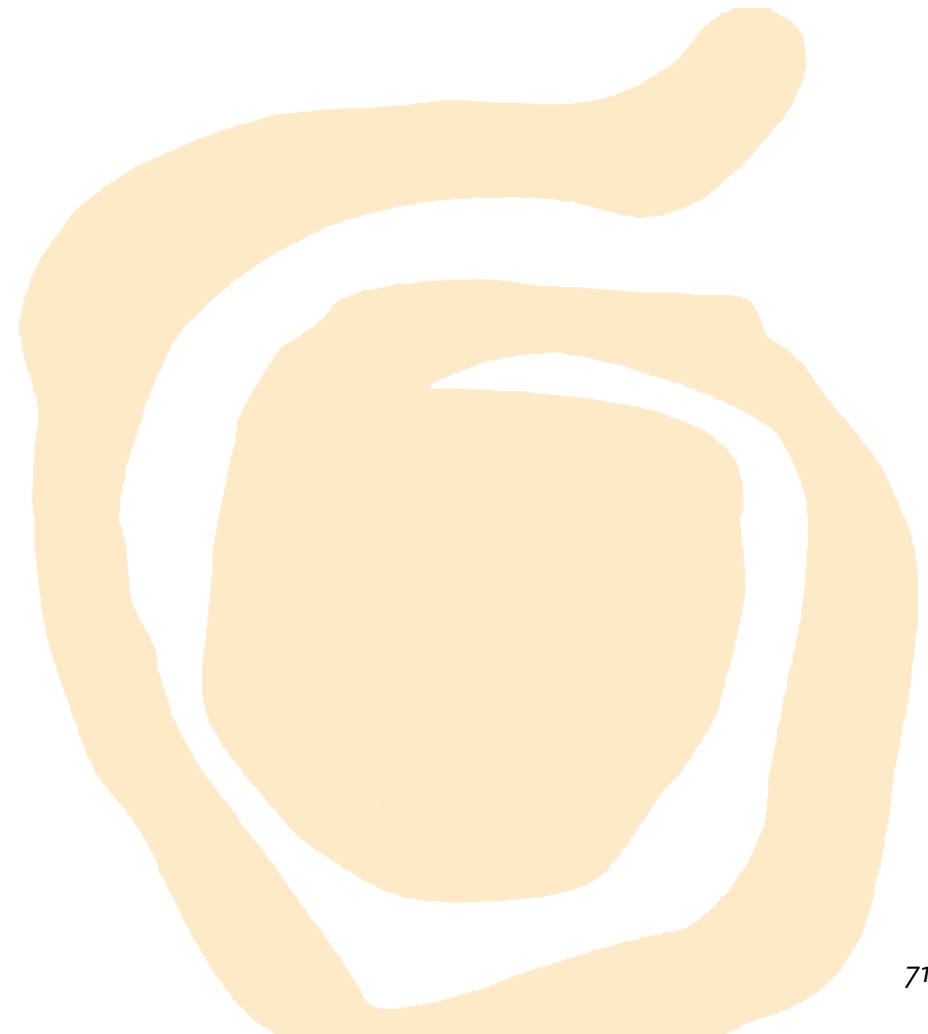
www.existenzgruenderinnen.de: Internetportal der bundesweiten Gründerinnenagentur (bga) mit branchenübergreifenden Informationen und Beratungsangeboten zur allen Phasen der Existenzgründung sowie zur Unternehmensnachfolge durch Frauen. Enthält u. a. einen umfangreichen Veranstaltungskalender und Informationen zu Beratungseinrichtungen (inklusive Kontaktadressen).

www.familien-wegweiser.de: Internetangebot des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Enthält u. a. Informationen zum Thema „Beruf und Familie“. Gegliedert ist die Homepage nach den verschiedenen Lebenslagen. Zu den jeweiligen Lebensphasen sind Informationen u. a. zum Wiedereinstieg sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zusammengestellt. Ein Online-Rechner hilft bei der Berechnung von Leistungsansprüchen, z. B. vom Elterngeld.

www.vorteil-kinderbetreuung.de: Internetangebot des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Enthält u.a. für Mütter und Väter Informationen zu den verschiedenen Formen der Kinderbetreuung und entsprechende Entscheidungshilfen. Eine Literaturliste verweist auf themenbezogene Publikationen des Bundesministeriums, die zum kostenfreien Herunterladen zur Verfügung stehen.

www.teilzeit-info.de: Internetseite des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. U. a. mit Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen verschiedener Teilzeit- und Arbeitszeitmodelle.

www.starterzentren-rlp.de: Existenzgründungsportal der rheinland-pfälzischen Wirtschaftskammern u. a. mit Informationen zu den Phasen des Existenzgründungsprozesses, einem Download-Bereich mit Merkblättern und Checklisten und einem Adressverzeichnis der 31 Starterzentren in Rheinland-Pfalz.



LITERATURTIPPS FÜR ARBEITGEBERINNEN/ARBEITGEBER

Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz (MFFJIV) (2012): „Pflege & Beruf in Rheinland-Pfalz – Tipps, Beispiele und Informationen für Arbeitgeber“. Die Publikation zeigt Wege und Maßnahmen auf, wie man die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ohne großen Aufwand in die eigene Personalpolitik miteinbinden kann. Außerdem vermittelt sie Informationen über in Rheinland-Pfalz bereits vorhandene Unterstützungsangebote und Anlaufstellen.

ZeitZeichen Informationsstelle (2012): Balance als Chance. Beispiele guter Praxis von chancengerechten und vereinbarkeitsfördernden Maßnahmen in Unternehmen in Rheinland-Pfalz. In der Broschüre werden 27 mittelständische Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen mit ihren chancengerechten und vereinbarkeitsfördernden Maßnahmen vorgestellt. So erhalten Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber konkrete Anregungen und Ideen für die Umsetzung einer familien- und chancengerechten Personalpolitik und Kontakte zu den vorgestellten Betrieben.

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW) (2011): Strategie für die Zukunft. Lebensphasenorientierte Personalpolitik 2.0. Leitfaden für Unternehmen zur Bindung und Gewinnung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch eine lebensphasenorientierte Personalpolitik. Mit Beispielen guter Praxis aus Rheinland-Pfalz.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2013): Früher beruflicher Wiedereinstieg von Eltern. Ein Gewinn für Unternehmen und ihre Beschäftigten. Leitfaden für Personalverantwortliche und Führungskräfte zur Förderung des frühen beruflichen Wiedereinstiegs von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach der Familienphase. Enthält – neben Checklisten zu den Vorteilen der einzelnen Maßnahmen für das Unternehmen – auch die Vorstellung von Unternehmensbeispielen.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2012): So sag ich's meinen Vorgesetzten – Elternzeit, Wiedereinstieg und flexible Arbeitszeitmodelle erfolgreich vereinbaren. Der Leitfaden unterstützt Beschäftigte, gemeinsam mit der Chefin oder dem Chef gute Lösungen für eine familienbedingte Auszeit oder ein flexibles Arbeitszeitmodell zu finden.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2010): Familienfreundlichkeit – Erfolgsfaktor für Arbeitgeberattraktivität. Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage zum Stand der Familienfreundlichkeit in deutschen Unternehmen.

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
(2015): Broschüre: Mit Familienfreundlichkeit Personal gewinnen
Leitfaden für Personalmarketing mit dem Erfolgsfaktor Familie.**

Die Broschüre zeigt Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Handlungsfelder einer familienorientierten Personalpolitik auf. Anhand von Modellrechnungen werden die betriebswirtschaftlichen Effekte dieser Maßnahmen für Unternehmen unterschiedlicher Größenordnungen aufgezeigt.

berufundfamilie gGmbH (2015): Eltern pflegen. So können Arbeitgeber Beschäftigte mit zu pflegenden Angehörigen unterstützen – Vorteile einer familienbewussten Personalpolitik. Informationsbroschüre für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber mit Hilfestellungen zur Unterstützung von Vereinbarkeit von Beruf und Pflege in der betrieblichen Praxis.

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) (2013): Im Takt? Gestaltung von flexiblen Arbeitszeitmodellen. Broschüre für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und Beschäftigte zu den verschiedenen Möglichkeiten flexibler Arbeitszeitmodelle.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) (2013): Teilzeit – Alles was Recht ist. Broschüre zu den rechtlichen Rahmenbedingungen für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und Beschäftigte.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2009): Perspektive Wiedereinstieg. Ziele, Motive und Erfahrungen von Frauen vor, während und nach dem beruflichen Wiedereinstieg. Studie der Sinus Sociovision GmbH u. a. zu den Motiven von Wiedereinsteigerinnen, ihren Erfahrungen beim beruflichen Neustart, ihrer Wochenarbeitszeit und ihrer beruflichen Positionierung.

LINKTIPPS FÜR ARBEITGEBERINNEN/ARBEITGEBER

www.msagd.rlp.de: Internetseite des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz (MSAGD). Unter der Rubrik „Unsere Themen/Arbeit“ finden Nutzerinnen und Nutzer wichtige Informationen, u. a. zur Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik.

www.arbeitsagentur.de: Internetpräsenz der Bundesagentur für Arbeit. Enthält unter der Rubrik „Unternehmen“ u. a. Arbeitsmarktinformationen mit wichtigen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Abschnitt „Moderne Personalpolitik“).

www.jobboerse.arbeitsagentur.de: In der JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit – Deutschlands größtem Online-Jobportal – können Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nach neuen Beschäftigten suchen.

www.berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/: Mit dem BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit können sich Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber im Internet umfassend über Berufsfelder, Aufgaben und Tätigkeitsbereiche, Zugangsvoraussetzungen sowie Verdienst- und Beschäftigungsmöglichkeiten informieren.

www.za-rlp.de: Internetseite des Kompetenzzentrums Zukunftsfähige Arbeit in Rheinland-Pfalz. Die Internetseite enthält Informationen u. a. zu den Themen Arbeitsorganisation, Personalgewinnung und Arbeitgeberattraktivität sowie zur betrieblichen Gesundheitsförderung.

www.beruf-und-familie.de: Internetpräsenz der berufundfamilie gGmbH – eine Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung – mit Informationen zum Audit berufundfamilie® und Portraits bisheriger Zertifikatsträgerinnen und -träger.

www.bmfsfj.de: Internetseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit Informationen zu aktuellen Initiativen im Bereich „Beruf und Familie“ und Verlinkungen zu wichtigen Gesetzen in diesem Handlungsfeld.

www.erfolgsfaktor-familie.de: Internetpräsenz zum Unternehmensprogramm „Erfolgsfaktor Familie“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Das Programm bündelt Informationen rund um das Thema Familienfreundlichkeit in Unternehmen. Es bietet Erfolgsbeispiele und Erfahrungsberichte von Unternehmen, die mit innovativen Maßnahmen eine familienbewusste Personalpolitik praktizieren. Darüber hinaus steht auf der Internetseite eine breite Auswahl an aktuellen Studien, Faktenblättern und Leitfäden zu Themen wie „Wiedereinstieg in den Beruf nach familienbedingter Auszeit“, „betriebliche Kinderbetreuung“ und „familienfreundliche Regelungen in Betriebsvereinbarungen“ zur Verfügung.

www.handbuch-kindertagespflege.de: Informationsportal des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit Wissenswertem zur Kindertagespflege und -betreuung. Zielgruppen sind u. a. Betriebe, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Kinderbetreuung unterstützen wollen.



IMPRESSUM



HERAUSGEBERINNEN:

Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration
und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz (MFFJIV)
Kaiser-Friedrich-Str. 5a, 55116 Mainz
www.mffjiv.rlp.de

Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland
der Bundesagentur für Arbeit
Eschberger Weg 68, 66121 Saarbrücken
www.arbeitsagentur.de

Gestaltung: www.andreawagner-grafikdesign.de

Druck: K. Wolf GmbH, Ingelheim

Bildnachweise:

Titelbild, S.2 und 76: Patrizia Tilly, Fotolia.com

Inhalt: www.pixelio.de

Ilse Dunkel (S.1), Maria Lanznaster (S. 4), Stephanie Hofschlaeger (S. 8), Timo Klostermeier (S. 15), Margit Völz (S. 22), Karin Jung (S. 28), Rainer Sturm (S. 36), Hans Peter Dehn (S.55), Willi Haimerl (S. 66), Jürgen Frey (S.75)

aktualisierte Auflage 2016

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.



